



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT



Gender-Datenreport der TU Darmstadt 2025

Inhalt

Vorwort	Seite 3
Glossar	Seite 5
1 – Studierenden- und Personaldaten	Seite 6
2 – Berufungsverfahren	Seite 35
3 – Gremien und Leitungsfunktionen	Seite 36
4 – Vergleich der Frauenanteile mit TU9- und bundesweiten Referenzwerten	Seite 39
Quellenverzeichnis	Seite 49
Impressum	Seite 50

Liebe Mitglieder der TU Darmstadt, liebe Interessierte,

die Gleichstellung der Geschlechter ist ein zentrales Anliegen der TU Darmstadt – und zugleich eine besondere Herausforderung für technische Universitäten im deutschsprachigen Raum. Inwiefern wir den in unserem Gleichstellungsaktionsplan ([TU Darmstadt, 2024b](#)) formulierten Zielen näherkommen, lässt sich unter anderem anhand der statistischen Entwicklungen im Gender-Datenreport ablesen. Der Ausbau und die Etablierung einer chancengerechten und geschlechtergerechten Kultur sowie entsprechender Strukturen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung des Frauenanteils und zur Förderung von Diversität in allen Statusgruppen. Dabei sind alle Mitglieder der TU Darmstadt gefragt: Durch eine aktive Haltung im Arbeits- und Lernalltag können Sie diesen Prozess mitgestalten und voranbringen.

Um die Entwicklung der Frauenanteile an der TU Darmstadt abzubilden und zu analysieren, wird seit 2018 jährlich der Gender-Datenreport durch das Referat Strategisches Controlling in enger Zusammenarbeit mit dem Gleichstellungsbüro erstellt. Dieses Instrument ist mittlerweile fest an unserer Hochschule etabliert und stellt die Basis für Analysen zur Wirksamkeit von Maßnahmen zur Gewinnung von Frauen dar.

Auch in diesem Jahr zeigt sich im Gender-Datenreport an einigen Stellen die Leaky Pipeline. Diese beschreibt das Phänomen, dass der Anteil von Frauen in der Wissenschaft mit jeder höheren Karrierestufe abnimmt. Ursachen dafür sind unter anderem strukturelle Barrieren, mangelnde Vereinbarkeit von Familie und Beruf, fehlende Vorbilder sowie unbewusste Vorurteile in Auswahlverfahren. Auch hier sind wir alle verantwortlich für ein Umfeld, in dem allen dieselbe Teilhabe ermöglicht wird.

Ich möchte insbesondere die Fachbereiche ermutigen, die vorliegenden Daten zu nutzen – sowohl um erzielte Fortschritte sichtbar zu machen als auch um kritisch zu hinterfragen, wo weiterer Handlungsbedarf besteht. Geschlechtergerechtigkeit – und das umfasst die gesamte geschlechtliche Vielfalt – geht uns alle an und beginnt mit einem wertschätzenden Miteinander. Gleichzeitig ist die Umsetzung in besonderem Maße Führungsaufgabe. Dekanate, Fachbereichsräte und Professor:innen tragen hierbei eine besondere Verantwortung, die Gewinnung von Frauen in allen Statusgruppen und auf allen Karrierestufen, auf denen sie unterrepräsentiert sind, gezielt zu fördern und diskriminierungssensibel zu wirken. Angebote der Personal- und Organisationsentwicklung sowie des Gleichstellungsbüros können Führungskräfte und

Berufungskommissionen bei diesem Vorhaben wirkungsvoll unterstützen. Nehmen Sie diese Möglichkeiten gerne in Anspruch!

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und freue mich, dazu mit Ihnen in den Austausch zu treten!



Prof. Dr. Heribert Warzecha

Vizepräsident für Studium und Lehre sowie Diversität

Glossar: Die Fächergruppen und Fachbereiche der TU Darmstadt

ING[†] Ingenieurwissenschaften GESO[†] Geistes- und Sozialwissenschaften	01	Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
	02	Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften
GESO Geistes- und Sozialwissenschaften	03	Humanwissenschaften
	04	Mathematik
NAT Naturwissenschaften	05	Physik
	07	Chemie
	10	Biologie
	11	Material- und Geowissenschaften
	13	Bau- und Umweltingenieurwissenschaften
ING Ingenieurwissenschaften	15	Architektur
	16	Maschinenbau
	18	Elektrotechnik und Informationstechnik
	20	Informatik

[†] Studierende und Absolvent:innen im Fachbereich 01 werden thematisch bedingt den Ingenieurwissenschaften zugeordnet, die Promovierenden und Professor:innen den Geistes- und Sozialwissenschaften.

1 – Studierenden- und Personaldaten

Die Studierenden- und Personaldaten zeigen den Frauenanteil und den Anteil internationaler Personen an der TU Darmstadt. Zeitreihen und Jahresvergleiche verdeutlichen Entwicklungen in verschiedenen wissenschaftlichen Karrierestufen: von Studienanfänger:innen über Studierende, Absolvent:innen, Promovierende, Promotionen, wissenschaftliche Mitarbeitende, Early Career Researchers (Nachwuchsgruppenleitungen) bis zu Professor:innen. Fachbereichsspezifische Daten werden für Masterstudierende, Promovierende, Early Career Researchers, Professor:innen sowie wissenschaftliche und administrative Mitarbeitende tabellarisch dargestellt. Dieses Kapitel beleuchtet die Frauenanteile unter den wissenschaftlichen Mitarbeitenden mit bzw. ohne Dokortitel sowie unter den administrativen und technischen Mitarbeitenden. Zudem wird die Entwicklung bei den Auszubildenden in den vergangenen Jahren dargestellt.

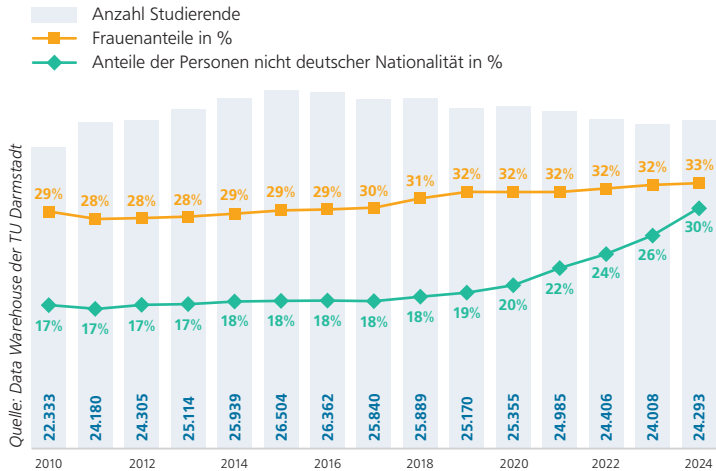
Die amtlichen Statistiken unterscheiden seit einigen Jahren vier Geschlechtseinträge. Da bislang nur rund 100 Personen an der TU Darmstadt die Optionen „keine Angabe“ oder „divers“ nutzen, werden diese Kategorien aus Datenschutzgründen nicht gesondert im Gender-Datenreport ausgewiesen, sondern vorrangig die Gesamtpersonenzahl sowie die Frauenanteile dargestellt.

Für eine einfache und übersichtliche Darstellung sind die Zahlen in den Tabellen und Grafiken gerundet. Die Daten und Berechnungen berücksichtigen die exakten Werte inklusive Nachkommastellen.

Die Daten zeigen eine deutliche Unterrepräsentanz von Frauen in vielen Bereichen der TU Darmstadt. Diese Tendenz entspricht dem bundesweiten Trend, insbesondere in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), wobei die Biologie und die Architektur häufig Ausnahmen darstellen. Zur Einordnung stellt Kapitel 4 des Gender-Datenreports die Frauenanteile in den Fachbereichen und Instituten der TU Darmstadt denen anderer deutscher Hochschulen gegenüber.

Studierende

jeweils im Wintersemester des Jahres



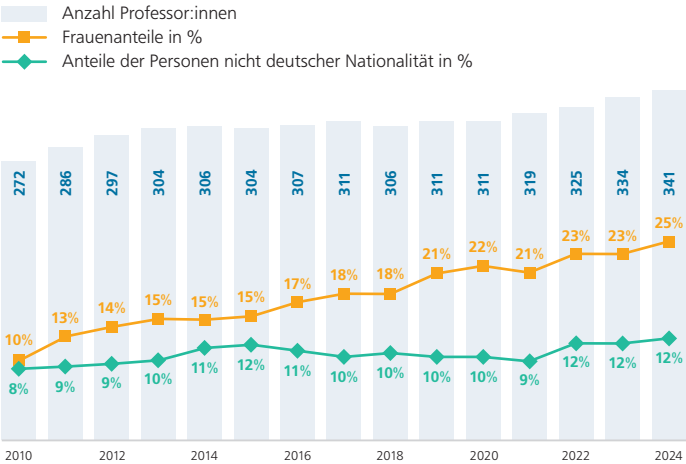
Im Wintersemester 2024/25 sind an der TU Darmstadt 24.293 Studierende eingeschrieben – ein Anstieg um 1,2% im Vergleich zum Vorjahr. Während die Studierendenzahlen an der TU Darmstadt ansteigen, verzeichnen die Universitäten bundesweit einen Rückgang von 0,8% (Statistisches Bundesamt, 2024a). Der Frauenanteil an der TU Darmstadt steigt leicht auf 33%. Der Anteil internationaler Studierender nimmt im sechsten Jahr in Folge deutlich zu und erreicht mit 30% einen neuen Höchstwert. Somit ist die Studierendenschaft an der TU Darmstadt deutlich internationaler als im bundesweiten Durchschnitt (17% im WiSe 2024/25; Statistisches Bundesamt, 2025).

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Studierende	22.333	24.180	24.305	25.114	25.939	26.504	26.362	25.840	25.889	25.170	25.355	24.985	24.406	24.008	24.293
weiblich	6.494	6.809	6.874	7.150	7.482	7.754	7.744	7.650	7.972	7.955	8.010	7.894	7.819	7.802	7.947
nicht deutscher Nationalität	3.841	4.045	4.191	4.353	4.582	4.703	4.688	4.577	4.732	4.730	5.004	5.475	5.783	6.254	7.171

Quelle: Data Warehouse der TU Darmstadt

Professor:innen

ohne Gast- und Vertretungsprofessor:innen, Stichtag jeweils 01.12. des Jahres



Quellen: Data Warehouse der TU Darmstadt; Anteile nicht deutscher Nationalität: Sonderauswertung Dezernat VII

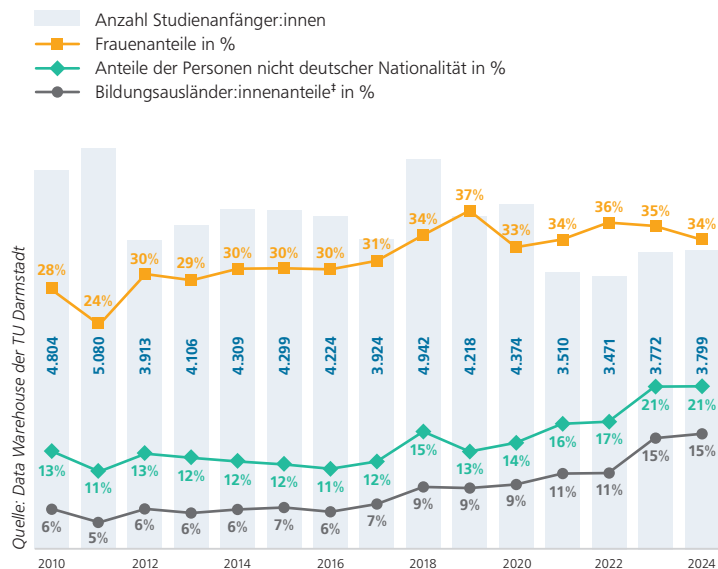
Die Gesamtzahl der Professuren an der TU Darmstadt ist in den letzten 15 Jahren um 69 Professuren bzw. 25 % gestiegen. Während sich die Zahl der Professorinnen mehr als verdreifacht hat, steigt die Internationalität der Professor:innenschaft deutlich langsamer an. Seit 2021 tragen insbesondere das 300 W-Stellenprogramm des Landes Hessen sowie neue Professuren in Verbindung mit dem KI-Zentrum hessian.AI zum kontinuierlichen Anstieg der Professuren bei.

Im Jahr 2023 liegt der bundesweite Professorinnenanteil bei 29 % und damit 4 Prozentpunkte höher als an der TU Darmstadt. Zwischen den Fächergruppen zeigen sich deutliche Unterschiede: In den Geisteswissenschaften beträgt der Frauenanteil bundesweit 43 %, während er in den Ingenieurwissenschaften mit 16 % deutlich niedriger liegt (Statistisches Bundesamt, 2024b). An der TU Darmstadt sind nur etwa 20 % der Professuren in Fächergruppen mit überdurchschnittlichen Frauenanteilen angesiedelt.

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Professor:innen	272	286	297	304	306	304	307	311	306	311	311	319	325	334	341
weiblich	26	36	41	45	45	46	52	56	55	64	67	66	75	77	84
nicht deutscher Nationalität	23	25	27	29	34	35	33	31	32	31	31	30	38	39	42

Studienanfänger:innen (grundständig)

Studierende im 1. Fachsemester Bachelor und Lehramt jeweils im Studienjahr (Winter- plus vorhergehendes Sommersemester)



Die Zahl der Studienanfänger:innen in den grundständigen Studiengängen der TU Darmstadt liegt 2024 bei 3.799 und steigt damit im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Der deutliche Rückgang in den Jahren 2021 und 2022 resultierte vor allem aus der Rückkehr vieler hessischer Schulen zum Abitur nach neun Jahren. Mit einem Zuwachs von 0,7 % entwickelt sich die Zahl der Erstsemester an der TU Darmstadt leicht positiv. Bundesweit steigen die Erstsemesterzahlen über alle Studiengänge um 1,3 % ([Statistisches Bundesamt, 2024a](#)).

Der Frauenanteil unter den Studienanfänger:innen beträgt 34 % und ist in den letzten beiden Jahren leicht gesunken. Der Anteil internationaler Studienanfänger:innen bleibt hingegen konstant bei 21 %.

[†] Als Bildungsausländer:innen gelten Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit und ausländischer Hochschulzugangsberechtigung.

Ein Vergleich der 5-Jahreszeiträume 2015 – 2019 und 2020 – 2024 zeigt fachspezifische Unterschiede: Die höchsten Zuwächse bei den Frauenanteilen verzeichnen die Fachbereiche 07, 11 und 18. Die Internationalität nimmt insbesondere in den Fachbereichen 07, 18 und 20 zu.

	Zeitraum/ Fachbereich	01	02	03	04	05	07	10	11	13	15	16	18	20	TUDa
Frauenanteile	2015 bis 2019	21%	52%	71%	36%	37%	39%	64%	37%	36%	59%	12%	21%	17%	33%
	2020 bis 2024	20%	54%	61%	34%	35%	46%	63%	44%	34%	61%	13%	29%	20%	35%
Anteile Personen nicht deutscher Nationalität	2015 bis 2019	12%	5%	10%	6%	14%	8%	6%	8%	15%	12%	18%	24%	15%	13%
	2020 bis 2024	13%	7%	9%	8%	15%	15%	8%	7%	16%	15%	18%	28%	33%	18%

Quelle: Data Warehouse der TU Darmstadt

Masterstudierende – Bildungsausländer:innen

Studierende (Master inkl. Double Degree und Vorbereitungsstudium Master) im Wintersemester 2024/25

Quelle: Data Warehouse der TU Darmstadt

Fachbereich		Masterstudierende insgesamt		Anzahl unter den Masterstudierenden		deren Frauenanteile	
		Masterstudierende	Frauenanteile in %	Bildungs- ausländer:innen [†]	Bildungs- inländer:innen ^{††}	Frauenanteile Bildungs- ausländer:innen ^{†††}	Frauenanteile Bildungs- inländer:innen
01	Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	1.261	29%	323	938	52%	21%
02	Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften	1.395	51%	527	868	48%	53%
03	Humanwissenschaften	291	52%	25	266	84%	48%
04	Mathematik	204	33%	39	165	41%	32%
05	Physik	270	24%	93	177	32%	20%
07	Chemie	242	43%	24	218	71%	40%
10	Biologie	220	65%	32	188	75%	63%
11	Material- und Geowissenschaften	635	33%	513	122	33%	34%
13	Bau- und Umweltingenieurwissenschaften	783	37%	377	406	34%	40%
15	Architektur	488	61%	85	403	60%	62%
16	Maschinenbau	871	13%	400	471	14%	12%
18	Elektrotechnik und Informationstechnik	936	30%	593	343	30%	29%
20	Informatik	1.660	16%	575	1.085	24%	12%
Summe TU Darmstadt (inkl. Studienbereiche)		9.908	32%	3.948	5.960	33%	31%

[†] Als Bildungsausländer:innen gelten Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit und ausländischer Hochschulzugangsberechtigung.

^{††} Als Bildungsinländer:innen gelten Studierende mit dt. Staatsangehörigkeit und dt. Hochschulzugangsberechtigung sowie Studierende mit entweder ausländischer

Staatsangehörigkeit und dt. Hochschulzugangsberechtigung oder dt. Staatsangehörigkeit und ausländischer Hochschulzugangsberechtigung.

^{†††} Kursiv dargestellt, wenn die Anzahl der Bildungsaus- bzw. -inländer:innen so gering ist, dass keine fundierte Analyse der Frauenanteile möglich ist.



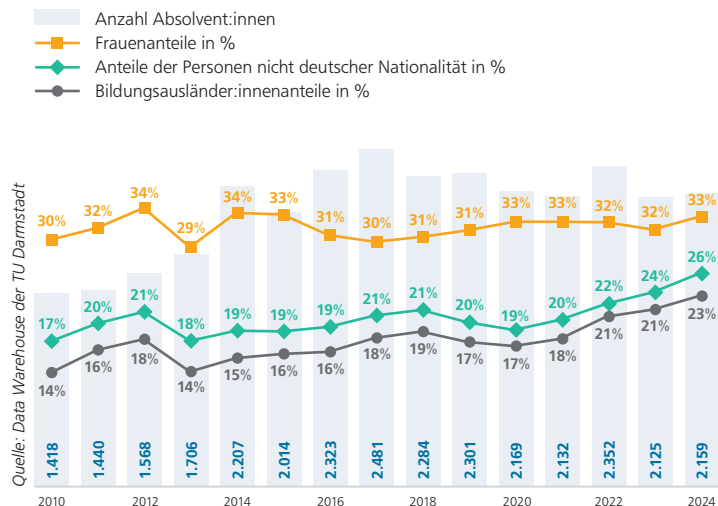
Im Wintersemester 2024/25 beträgt der Frauenanteil der Masterstudierenden 32 %. In Bezug auf die drei Fächergruppen liegt er an der TU Darmstadt mit 25 % in den Ingenieurwissenschaften (ING) am niedrigsten, während er in den Naturwissenschaften (NAT) mit 38 % leicht über dem universitären Durchschnitt liegt. Die Geistes- und Sozialwissenschaften (GESO) verzeichnen mit 51 % den höchsten Frauenanteil.

Bei den Bildungsausländer:innen im Masterstudium zeigt sich eine andere Verteilung. In den Naturwissenschaften ist deren Anteil mit 44 % am höchsten, was vor allem auf die hohe Zahl an Bildungsausländer:innen im Fachbereich 11 zurückzuführen ist. In den Ingenieurwissenschaften (39 %) und den Geistes- und Sozialwissenschaften (40 %) liegt der Bildungsausländer:innenanteil nahe am universitätsweiten Durchschnitt von 40 %.

Die Frauenanteile der Bildungsausländer:innen an der TU Darmstadt sind in diesem Jahr um rund 1,5 Prozentpunkte höher als bei den Bildungsinländer:innen. Dieser Unterschied hat sich in den letzten Jahren verringert. In den Fachbereichen 01 und 20 sind die Frauenanteile der Bildungsausländer:innen zwei- bis zweieinhalb Mal so hoch wie bei den Bildungsinländer:innen. In den übrigen Fachbereichen sind sie geringer, teils ist der Frauenanteil der Bildungsinländer:innen höher. Die Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr sind gering.

Absolvent:innen

Abschlüsse im Master und Lehramt sowie Magister und Diplom in den ersten Jahren; jeweils im Meldejahr



Im Jahr 2024 schlossen 2.159 Studierende erfolgreich ihr Studium an der TU Darmstadt ab. Nach einem Hoch im Jahr 2022 liegt die Zahl nun wieder auf dem Niveau des Vorjahres sowie der Jahre 2020 und 2021. Der Frauenanteil unter den Master- und Lehramtsabsolvent:innen bleibt mit 33% stabil. Die Anteile der Bildungsausländer:innen (23%) und der Absolvent:innen nicht deutscher Nationalität (26%) erreichen neue Höchstwerte. Damit ist die Internationalität in beiden Gruppen deutlich höher als bei den Studienanfänger:innen im Bachelor- und Lehramt mit 15% bzw. 21%. Grund dafür ist das größere Angebot englischsprachiger Masterstudiengänge an der TU Darmstadt im Vergleich zu den grundständigen Studiengängen.

Ein Vergleich der 5-Jahreszeiträume 2015–2019 und 2020–2024 zeigt, dass der Frauenanteil unter den Absolvent:innen an der TU Darmstadt insgesamt bei etwa 32 % stagniert. Positive Entwicklungen gibt es in den Fachbereichen 01, 11 und 13, in denen der Frauenanteil um fünf bis neun Prozentpunkte anstieg. In anderen Fachbereichen gab es jedoch deutliche Rückgänge. Der Anteil der Absolvent:innen nicht deutscher Nationalität an der TU Darmstadt nahm zwischen den

Vergleichszeiträumen um zwei Prozentpunkte auf 22 % zu. Besonders hohe Zuwächse zeigten sich am Fachbereich 11, vor allem durch zahlreiche Abschlüsse im Studiengang Materials Science. Im Gegensatz dazu sank im Fachbereich 20 der Anteil nicht deutscher Masterabsolvent:innen um 16 Prozentpunkte, unter anderem aufgrund einer veränderten Einschreibung im Studiengang Distributed Software Systems.

	Zeitraum/ Fachbereich	01	02	03	04	05	07	10	11	13	15	16	18	20	TUDa
Frauenanteile	2015 bis 2019	17%	59%	62%	39%	16%	40%	64%	32%	38%	58%	11%	12%	12%	31%
	2020 bis 2024	26%	58%	57%	33%	17%	43%	67%	38%	43%	61%	13%	15%	15%	32%
Anteile Personen nicht deutscher Nationalität	2015 bis 2019	7%	8%	7%	9%	4%	4%	5%	34%	16%	36%	19%	52%	36%	20%
	2020 bis 2024	13%	10%	5%	5%	4%	5%	5%	60%	23%	35%	23%	51%	20%	22%

Quelle: Data Warehouse der TU Darmstadt

Promovierende

jeweils im Wintersemester des Jahres

Quelle: Data Warehouse der TU Darmstadt

Fachbereich		Σ	2020			Σ	2024			Änd. 2020 zu 2024 in %-Pkt.	
			Frauen	Frauenanteile	nicht deutsch [†]		Frauen	Frauenanteile	nicht deutsch [†]	Frauenanteile	nicht deutsch [†]
01	Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	156	47	30%	10%	131	40	31%	12%	0%	3%
02	Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften	152	76	50%	19%	135	63	47%	25%	-3%	6%
03	Humanwissenschaften	56	39	70%	16%	70	53	76%	11%	6%	-5%
04	Mathematik	57	14	25%	5%	71	20	28%	11%	4%	6%
05	Physik	164	28	17%	7%	155	37	24%	24%	7%	17%
07	Chemie	318	100	31%	10%	311	102	33%	18%	1%	8%
10	Biologie	106	60	57%	25%	150	85	57%	24%	0%	-1%
11	Material- und Geowissenschaften	217	55	25%	30%	181	64	35%	44%	10%	13%
13	Bau- und Umweltingenieurwissenschaften	178	63	35%	20%	152	61	40%	21%	5%	1%
15	Architektur	53	31	58%	40%	61	36	59%	31%	1%	-8%
16	Maschinenbau	451	51	11%	13%	397	56	14%	16%	3%	3%
18	Elektrotechnik und Informationstechnik	234	27	12%	20%	237	33	14%	22%	2%	2%
20	Informatik	213	28	13%	33%	223	30	13%	30%	0%	-3%
Summe Fachbereiche		2.355	619	26%	18%	2.274	680	30%	22%	4%	4%

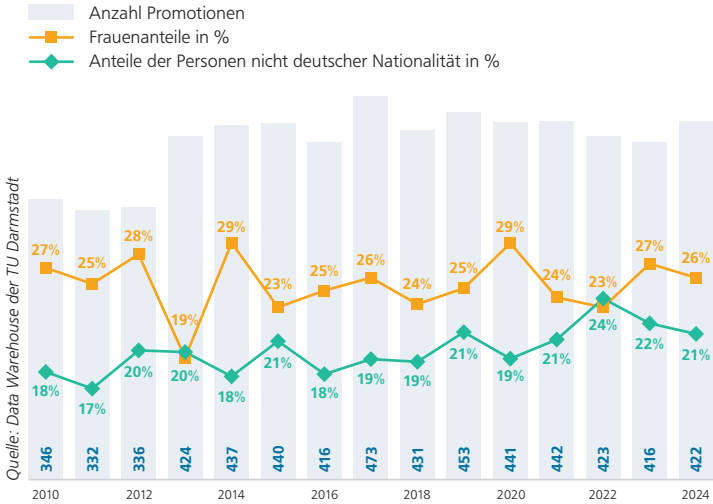
Im Jahr 2024 promovieren 2.274 Personen an der TU Darmstadt – rund 3 % weniger als 2020. Dagegen stiegen der Frauenanteil sowie der Anteil nicht deutscher Promovierender im selben Zeitraum um jeweils vier Prozentpunkte. Besonders in den Fachbereichen 04, 05 und 11 nahmen beide Anteile um 4 bis 17 Prozentpunkte zu.

[†] Anteile Personen nicht deutscher Nationalität

In fünf Fachbereichen aus allen drei Fächergruppen (GESO, NAT und ING) der TU Darmstadt liegt der Frauenanteil der Promovierenden über 40 %. In acht Fachbereichen haben mehr als 20 % der Promovierenden eine nicht deutsche Nationalität.

Promotionen

jeweils im Meldejahr



Die Zahl der abgeschlossenen Promotionen an der TU Darmstadt stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6 % auf 442. Der Frauenanteil sank leicht auf 26 %, der Anteil nicht deutscher Promovierender auf 21 %.

Die Zahl der Promotionen variiert je nach Größe des Fachbereichs sowie der jeweiligen Fachkultur. Besonders viele Promotionen werden an der TU Darmstadt in den Naturwissenschaften (ohne Mathematik) sowie in den ingenieurwissenschaftlichen Fachbereichen 13, 16, 18 und 20 abgeschlossen. In den Fachbereichen 10 und 20 stiegen zwischen den beiden Vergleichszeiträumen sowohl die Frauenanteile als auch die Anteile von Promotionen nicht deutscher Personen um 6 bis 9 Prozentpunkte. Die Anteile von abgeschlossenen Promotionen von internationalen Personen stiegen in den Fachbereichen 11 und 13 ebenfalls deutlich an, jeweils um sechs bzw. sieben Prozentpunkte.

	Zeitraum/ Fachbereich	01	02	03	04	05	07	10	11	13	15	16	18	20	TUDa
Frauenanteile	2015 bis 2019	27%	53%	61%	24%	18%	30%	52%	34%	30%	46%	11%	12%	10%	25%
	2020 bis 2024	25%	58%	72%	23%	19%	36%	59%	24%	32%	56%	12%	13%	16%	26%
Anteile Personen nicht deutscher Nationalität	2015 bis 2019	8%	11%	9%	6%	17%	16%	13%	39%	18%	37%	14%	31%	29%	20%
	2020 bis 2024	12%	20%	17%	5%	12%	13%	22%	45%	25%	41%	13%	29%	36%	21%

Quelle: Data Warehouse der TU Darmstadt

Early Career Researchers – Nachwuchsgruppenleitungen

Athene Young Investigator, BMFTR-, Helmholtz- und Emmy-Noether-Nachwuchsgruppenleitungen, ERC Starting Grantees;
Stichtag jeweils 01.04. des Jahres

Fachbereich		2020				2025			
		Σ	Frauen	Frauenanteile	nicht deutsch [†]	Σ	Frauen	Frauenanteile	nicht deutsch [†]
01	Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	0	0	n.d.	n.d.	0	0	n.d.	n.d.
02	Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften	0	0	n.d.	n.d.	3	1	33%	0%
03	Humanwissenschaften	2	1	50%	0%	0	0	n.d.	n.d.
04	Mathematik	0	0	n.d.	n.d.	2	0	0%	50%
05	Physik	3	1	33%	33%	2	0	0%	0%
07	Chemie	3	2	67%	0%	2	1	50%	50%
10	Biologie	2	1	50%	0%	1	0	0%	0%
11	Material- und Geowissenschaften	8	1	13%	25%	3	1	33%	33%
13	Bau- und Umweltingenieurwissenschaften	1	0	0%	0%	3	1	33%	0%
15	Architektur	0	0	n.d.	n.d.	0	0	n.d.	n.d.
16	Maschinenbau	0	0	n.d.	n.d.	3	0	0%	33%
18	Elektrotechnik und Informationstechnik	3	1	33%	33%	6	2	33%	50%
20	Informatik	6	1	17%	17%	4	3	75%	75%
Summe Fachbereiche ^{††}		27	7	26%	19%	29	9	31%	34%

Quelle: Dezernat VI

[†] Anteile Personen nicht deutscher Nationalität

^{††} Bei organisatorischer Mehrfachzuordnung werden Personen in den jeweiligen Bereichen ausgewiesen. In der Gesamtsumme wird die Person aber nur einmal gezählt. Personen, die mehrere Kriterien erfüllen, werden ebenfalls nur einmal gezählt.



Die Leitung einer Nachwuchsgruppe bietet Early Career Researchers die Möglichkeit das eigene wissenschaftliche Profil weiterzuentwickeln und Kompetenzen in den Bereichen Lehre, Personalverantwortung sowie Finanzmanagement zu erwerben. Die TU Darmstadt assoziiert verschiedene Nachwuchsgruppen und fördert deren hohe wissenschaftliche Eigenständigkeit in der Regel durch das Übertragen von Prüfungsrechten und eines Lehrdeputats.

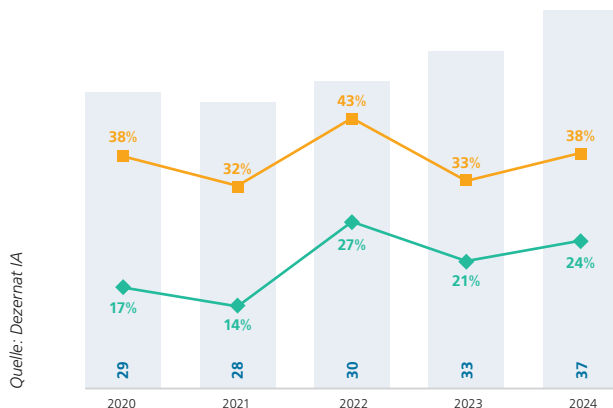
Insbesondere der Fachbereich 18 sticht mit aktuell sechs Nachwuchsgruppenleitungen hervor. An den Fachbereichen 02, 11, 16 sind es jeweils drei, am Fachbereich 20 vier. Nur an drei Fachbereichen gibt es derzeit keine aktiven Nachwuchsgruppen.

Im Jahr 2025 gibt es 29 Early Career Researchers an der TU Darmstadt, die die Leitung einer BMFTR-, Helmholtz- oder Emmy Noether-Nachwuchsgruppe innehaben bzw. Athene Young Investigator oder ERC Starting Grantees sind. Im Vergleich zu 2020 hat sich die Zahl damit um zwei Personen erhöht, der Frauenanteil stieg um 5 Prozentpunkte auf 31 % an. Damit nähert sich der Frauenanteil dem bundesweiten Anteil an Emmy-Noether-Gruppenleiterinnen im Jahr 2023 von 35 % an ([DFG, 2025](#)). Auf europäischer Ebene wurden zuletzt 43 % der ERC Starting Grants an Frauen vergeben ([ERC, 2025](#)). In den an der TU Darmstadt stark vertretenen Fächern der Gruppe Physical Sciences and Engineering sind es rund 32 %. Die Zahl der internationalen Nachwuchsgruppenleitungen an der TU Darmstadt hat sich von 5 im Jahr 2020 auf 10 im aktuellen Jahr verdoppelt. Dies entspricht einem Anteil von 34 %.

Assistenz- und Tenure-Track-Professor:innen

Stichtag jeweils 01.12. des Jahres

- Anzahl Assistenz-/TT-Professor:innen
- Frauenanteile Assistenz-/TT-Professor:innen in %
- Anteile Assistenz-/TT-Professor:innen nicht deutscher Nationalität in %



Seit 2021 steigt die Zahl der Assistenz- und Tenure-Track (TT)-Professor:innen kontinuierlich und liegt aktuell bei 37. Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich der Frauenanteil um fünf Prozentpunkte auf 38%, der Anteil nicht deutscher Assistenz- und TT-Professor:innen um drei Prozentpunkte auf 24%. Damit liegen beide Werte deutlich über denen der Dauerprofessuren (25 % bzw. 12 %). Aufgrund einer Umstellung in der Datengrundlage gibt es kleinere Veränderungen der Werte gegenüber dem Vorjahresbericht.

Eine differenzierte Analyse der beiden Personengruppen – Assistenzprofessuren ohne Verstetigungsoption und TT-Professuren mit Verstetigungsoption – zeigt, dass der Frauenanteil in beiden Gruppen ähnlich hoch ist. Allerdings liegt der Anteil nicht deutscher Assistenzprofessor:innen mit 40 % deutlich über dem der TT-Professor:innen (19 %). Dabei ist zu beachten, dass die Gruppe der Assistenzprofessor:innen mit zehn Personen deutlich kleiner ist als die der TT-Professor:innen (27 Personen).

Der Anteil der Tenure-Track-Professorinnen an der TU Darmstadt ist mit 34 % signifikant höher als der Frauenanteil der Dauerprofessuren (23 %). Er bleibt jedoch deutlich hinter dem Bundesdurchschnitt im Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nach-

wuchses (49 %) zurück (GWK, 2023). Während bundesweit nur 15 % der Assistenz- und TT-Professuren in die Fächergruppe Ingenieurwissenschaften und 19 % in die Naturwissenschaften fallen, sind es an der TU Darmstadt 46 % bzw. 32 %. Die Geistes- und Sozialwissenschaften machen hier 22 % aus.

Im Jahr 2024 gibt es an allen Fachbereichen der TU Darmstadt Assistenz- und TT-Professor:innen. Die meisten forschen und lehren an den Fachbereichen 04, 05, 13 und 18 (jeweils vier bzw. fünf Personen). In den Fachbereichen 02, 04 und 15 ist der Frauenanteil mit 67 % bzw. 75 % besonders hoch.

Fachbereich	2020				2024			
	Σ	Frauen	Frauenanteile	nicht deutsch [‡]	Σ	Frauen	Frauenanteile	nicht deutsch [‡]
01 Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	0	0	n.d.	n.d.	3	1	33%	0%
02 Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften	2	1	50%	0%	3	2	67%	0%
03 Humanwissenschaften	1	1	100%	0%	2	0	0%	0%
04 Mathematik	7	3	43%	29%	4	3	75%	25%
05 Physik	2	1	50%	0%	4	1	25%	25%
07 Chemie	2	1	50%	50%	1	0	0%	100%
10 Biologie	3	0	0%	0%	2	1	50%	50%
11 Material- und Geowissenschaften	3	0	0%	67%	1	0	0%	100%
13 Bau- und Umweltingenieurwissenschaften	2	1	50%	0%	4	1	25%	0%
15 Architektur	2	1	50%	0%	3	2	67%	0%
16 Maschinenbau	2	0	0%	0%	2	0	0%	0%
18 Elektrotechnik und Informationstechnik	1	0	0%	0%	5	2	40%	40%
20 Informatik	2	2	100%	0%	3	1	33%	67%
Summe Fachbereiche	29	11	38%	17%	37	14	38%	24%

Quelle: Dezernat IA

[‡] Anteile Personen nicht deutscher Nationalität

Professor:innen – inklusive Assistenzprofessor:innen

Stichtag jeweils 01.12. des Jahres

Quelle: Data Warehouse der TU Darmstadt

Fachbereich		Σ	2020			Σ	2024			Änd. 2020 zu 2024 in %-Pkt.	
			Frauen	Frauenanteile	nicht deutsch [†]		Frauen	Frauenanteile	nicht deutsch [†]	Frauenanteile	nicht deutsch [†]
01	Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	16	4	25%	0%	20	5	25%	0%	0%	0%
02	Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften	29	15	52%	10%	31	16	52%	10%	0%	-1%
03	Humanwissenschaften	15	6	40%	0%	20	10	50%	20%	10%	20%
04	Mathematik	29	4	14%	14%	25	4	16%	4%	2%	-10%
05	Physik	29	5	17%	28%	36	6	17%	28%	-1%	0%
07	Chemie	27	7	26%	11%	28	7	25%	14%	-1%	3%
10	Biologie	19	3	16%	5%	19	4	21%	5%	5%	0%
11	Material- und Geowissenschaften	28	5	18%	11%	26	4	15%	15%	-2%	5%
13	Bau- und Umweltingenieurwissenschaften	24	4	17%	13%	24	7	29%	13%	13%	0%
15	Architektur	12	6	50%	0%	18	9	50%	6%	0%	6%
16	Maschinenbau	31	2	6%	3%	27	2	7%	4%	1%	0%
18	Elektrotechnik und Informationstechnik	27	2	7%	7%	33	5	15%	9%	8%	2%
20	Informatik	25	4	16%	12%	34	5	15%	21%	-1%	9%
Summe Fachbereiche ^{††}		310	67	22%	10%	340	84	25%	12%	3%	2%

[†] Anteile Personen nicht deutscher Nationalität

^{††} Bei organisatorischer Mehrfachzuordnung werden Personen in den jeweiligen Bereichen ausgewiesen. In der Gesamtsumme wird die Person aber nur einmal gezählt.



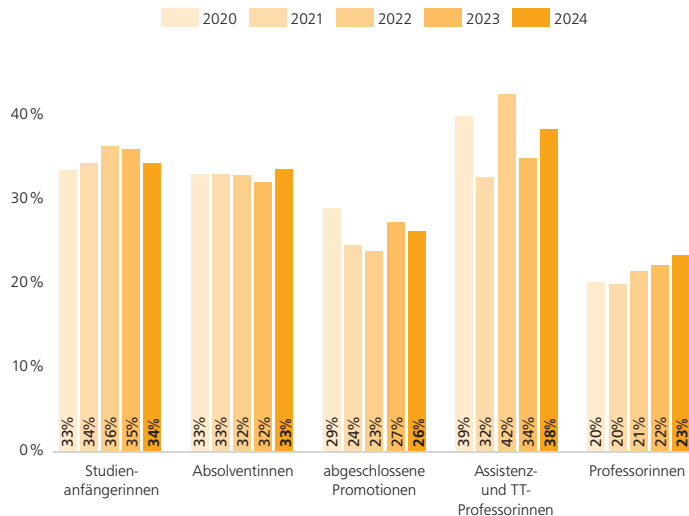
Die TU Darmstadt hat sich zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil in der Professor:innenschaft zu erhöhen. Seit 2010 stieg die Zahl der Professorinnen von 26 auf 84. Allein in den letzten fünf Jahren wurden 17 weitere Professorinnen an die Universität berufen, sodass derzeit 25 % aller Professuren mit Frauen besetzt sind.

In den Fachbereichen 02, 03 und 15 liegt der Frauenanteil aktuell bei rund 50 %. Gezielte Neuberufungen führten in den letzten fünf Jahren insbesondere in den Fachbereichen 03 und 13 zu einer signifikanten Steigerung des jeweiligen Frauenanteils in der Professor:innenschaft um 10 bzw. 13 Prozentpunkte.

Der Anteil internationaler Professor:innen an der TU Darmstadt liegt derzeit bei 12 %. Besonders hoch ist er in den Fachbereichen 03, 05 und 20, wo mehr als 20 % der Professuren mit Personen nicht deutscher Nationalität besetzt sind. Der Fachbereich 03 verzeichnet dabei den stärksten Zuwachs in den letzten fünf Jahren: Der Anteil internationaler Professor:innen stieg von 0 auf 20 %. Einzig im Fachbereich 01 gibt es aktuell keine Professor:innen internationaler Herkunft.

Wissenschaftlicher Qualifizierungsverlauf an der TU Darmstadt

Frauenanteile in den verschiedenen Qualifikationsstufen in den letzten 5 Jahren



Der wissenschaftliche Qualifizierungsverlauf an der TU Darmstadt zeigt einen deutlichen Rückgang des Frauenanteils mit jeder darauffolgenden Karrierestufe, mit Ausnahme der Assistenz- und Tenure-Track-Professor:innen. Diese Entwicklung, die als ‚Leaky Pipeline‘ bezeichnet wird, weist auf eine fortbestehende strukturelle Ungleichheit zwischen den Geschlechtern hin (BMFTR) – ein Phänomen, das an vielen deutschen Hochschulen zu beobachten ist.

Der Frauenanteil unter den Studienanfänger:innen schwankt in den letzten fünf Jahren, bedingt unter anderem durch die Rückkehr der hess. Schulen zum G9-Abitur und die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Aufgrund des Fächerspektrums der TU Darmstadt mit starkem Fokus auf den Ingenieurwissenschaften liegt der Frauenanteil der Studienanfänger:innen aktuell bei 34 % und damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 52 % (Statistisches Bundesamt, 2024c). In den Ingenieurwissenschaften ist der Frauenanteil in allen Qualifikationsstufen größtenteils deutlich geringer als der entsprechende Anteil männlicher Personen.

Die Übergangsquote vom Bachelor- ins Masterstudium an der TU Darmstadt beträgt rund 80 %. Auswertungen des Statistischen

Quelle: Data Warehouse der TU Darmstadt



Bundesamtes zeigen, dass es an Universitäten keine ausgeprägten geschlechterspezifischen Unterschiede gibt. Auch in den Fächergruppen GESO, NAT und ING sind die Unterschiede in der Übergangsquote minimal ([Statistisches Bundesamt, 2024d](#)). Der Frauenanteil unter den Absolvent:innen liegt derzeit bei 33% und entspricht in etwa dem Anteil unter den Studienanfänger:innen.

Ein deutlicher Rückgang des Frauenanteils findet zwischen Studien- und Promotionsabschluss statt, derzeit um sieben Prozentpunkte. Dies ist auch auf den Umstand zurückzuführen, dass die meisten Promotionen an der TU Darmstadt in den MINT-Fächern abgeschlossen werden, in denen der Anteil von Frauen bei etwa 27% liegt, je nach Fach aber deutlich schwankt. Um den Frauenanteil unter den abgeschlossenen Promotionen zu erhöhen, sind einerseits höhere Frauenquoten unter den Studienanfänger:innen und Absolvent:innen erforderlich, andererseits, wie auch bei den folgenden Karrierestufen, eine gezielte Ansprache von Kandidatinnen jenseits der TU Darmstadt.

Unter den Assistenz- und Tenure-Track-Professor:innen ist der Frauenanteil im Vergleich zu den Promotionen deutlich höher. Aufgrund der kleineren Personenzahl sind die jährlichen Schwankungen hier jedoch stärker ausgeprägt. Langfristig ist jedoch zu erwarten, dass sich dieser höhere Frauenanteil positiv auf den Anteil der Professorinnen auswirken wird.

Den niedrigsten Frauenanteil aller Karrierestufen verzeichnen die Professor:innen in unbefristeten Arbeitsverhältnissen. In den letzten fünf Jahren ist der Anteil hier leicht gestiegen – um etwa einen Prozentpunkt jährlich. Eine signifikantere Erhöhung des Frauenanteils bedarf des Zusammenspiels verschiedener Voraussetzungen und Möglichkeiten, u. a. aktive Rekrutierungsmaßnahmen, karriereübergreifende Rekrutierungsstrategien und das Vorantreiben eines Kulturwandels (z. B. [DFG, 2020](#); [TU Darmstadt, 2024b](#)).

Wissenschaftliche Mitarbeitende

Angabe in Vollzeitäquivalenten (VZÄ); Landes- und Drittmittelfinanzierungen; Stichtag jeweils 01.12. des Jahres

Organisationseinheit		2020				2024				Änd. 2020 zu 2024 in %-Pkt.	
		Σ	Frauen	Frauenanteile	nicht deutsch [†]	Σ	Frauen	Frauenanteile	nicht deutsch [†]	Frauenanteile	nicht deutsch [†]
01	Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	81,0	27,8	34%	6%	87,8	34,7	40%	13%	5%	6%
02	Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften	97,1	54,3	56%	11%	122,9	60,9	50%	20%	-6%	9%
03	Humanwissenschaften	64,0	42,9	67%	11%	72,7	46,1	63%	27%	-4%	16%
04	Mathematik	95,5	23,2	24%	17%	86,2	25,1	29%	19%	5%	1%
05	Physik	169,4	27,5	16%	25%	168,3	37,1	22%	27%	6%	1%
07	Chemie	167,0	48,2	29%	14%	149,2	56,8	38%	31%	9%	17%
10	Biologie	88,8	45,9	52%	26%	83,2	41,8	50%	27%	-1%	1%
11	Material- und Geowissenschaften	188,8	46,2	24%	37%	166,1	48,0	29%	58%	4%	21%
13	Bau- und Umweltingenieurwissenschaften	199,1	63,9	32%	16%	202,4	72,3	36%	24%	4%	9%
15	Architektur	67,3	35,7	53%	17%	53,1	23,6	45%	17%	-8%	0%
16	Maschinenbau	487,8	60,4	12%	11%	490,3	79,6	16%	18%	4%	6%
18	Elektrotechnik und Informationstechnik	238,2	37,1	16%	22%	267,9	42,5	16%	26%	0%	4%
20	Informatik	297,6	50,5	17%	33%	352,6	54,4	15%	38%	-2%	5%
Summe Fachbereiche		2.241,6	563,6	25%	20%	2.302,5	623,0	27%	27%	2%	7%
Staatl. Materialprüfanstalt (MPA)		29,4	3,0	10%	17%	20,5	4,0	20%	15%	9%	-2%
Sonstige ^{††}		15,0	8,8	59%	0%	15,1	1,8	12%	14%	-47%	14%
Summe Zentrale Einrichtungen		44,4	11,8	26%	12%	35,6	5,8	16%	14%	-10%	2%
Gesamtsumme TU Darmstadt ^{†††}		2.289,5	577,3	25%	20%	2.340,0	628,7	27%	27%	2%	7%

Quellen: Data Warehouse der TU Darmstadt;

Anteile Personen nicht deutscher Nationalität: Sonderauswertung Dezernat VII

[†] Anteile Personen nicht deutscher Nationalität

^{††} Hochschulrechenzentrum, Universitäts- und Landesbibliothek, Hochschuldidaktische Arbeitsstelle, Sprachenzentrum, Zentrum für Lehrerbildung, Studienkolleg, Unisport-Zentrum, Science Communication Center

^{†††} Gesamtsumme beinhaltet die nicht separat ausgewiesenen Studienbereiche/ Forschungsschwerpunkte und die zentrale Verwaltung



Im Vergleich zu 2020 steigt der Frauenanteil unter den wissenschaftlichen Mitarbeitenden an der TU Darmstadt um zwei Prozentpunkte an. Gleichzeitig erhöht sich der Anteil der Mitarbeitenden nicht deutscher Nationalität um sieben Prozentpunkte. Eine Differenzierung nach Fachbereichen zeigt unterschiedliche Entwicklungen: Der Fachbereich 07 kann seinen Frauenanteil signifikant um neun Prozentpunkte erhöhen, die Fachbereiche 01, 04 und 05 jeweils fünf bis sechs Prozentpunkte. In den Fachbereichen 02, 03 und 15 gibt es dagegen teils deutliche Rückgänge. Dennoch liegt der Anteil der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen in den Fachbereichen 02 und 03 weiterhin bei 50 % bzw. 63 %.

Die Internationalität der wissenschaftlichen Mitarbeitenden nimmt in nahezu allen Fachbereichen zu. Besonders hohe Zuwächse verzeichnen die Fachbereiche 03, 07 und 11 mit Anstiegen von mehr als 16 Prozentpunkten. Die Fachbereiche 11 und 20 beschäftigen jeweils eine besonders hohe Zahl internationaler wissenschaftlicher Mitarbeiter:innen. Im Fachbereich 11 beträgt der Anteil über 50 %.

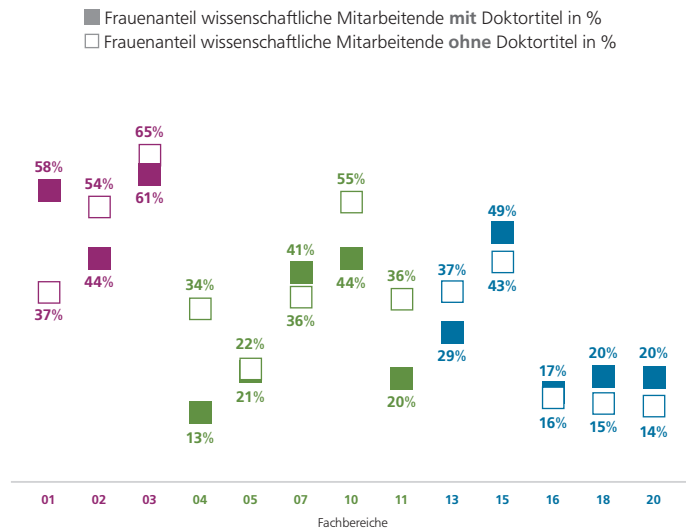
An den zentralen Einrichtungen der TU Darmstadt ist die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeitenden um 20 Prozent gesunken, wobei gleichzeitig der Frauenanteil um 10 Prozentpunkte zurückging. Der Anteil der Mitarbeitenden mit einer nicht deutschen Nationalität steigt um 2 Prozentpunkte an.

Wissenschaftliche Mitarbeitende (WiMi) mit bzw. ohne Dokortitel

Angabe in Vollzeitäquivalenten (VZÄ); Stichtag jeweils 01.12. des Jahres

Quelle: Sonderauswertung Dezernat VII

Fachbereich		Σ	2024 WiMi mit Dokortitel	WiMi ohne Dokortitel
01	Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	87,8	10,0	77,8
02	Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften	123,2	51,1	72,1
03	Humanwissenschaften	72,7	22,9	49,8
04	Mathematik	86,2	19,8	66,4
05	Physik	167,6	61,3	106,3
07	Chemie	149,2	54,2	95,0
10	Biologie	83,4	35,4	48,0
11	Material- und Geowissenschaften	166,3	71,1	95,2
13	Bau- und Umweltingenieurwissenschaften	202,1	33,9	168,3
15	Architektur	53,1	11,2	41,9
16	Maschinenbau	490,3	58,8	431,5
18	Elektrotechnik und Informationstechnik	268,9	40,9	228,0
20	Informatik	352,6	60,0	292,7
Summe Fachbereiche		2.303,3	530,5	1.772,8





Die wissenschaftlichen Mitarbeitenden (WiMis) an den Fachbereichen der TU Darmstadt werden für eine detailliertere Betrachtung in die Untergruppen „WiMi mit Dokortitel“ und „WiMi ohne Dokortitel“ unterteilt. Die Anzahl der WiMis ohne Dokortitel ist dabei etwa dreieinhalbmal so groß wie die der promovierten WiMis. Trotz des Größenunterschieds der beiden Gruppen, liegen die Frauenanteile nur drei Prozentpunkte auseinander (29 % WiMis promoviert, 26 % WiMis ohne Dokortitel).

Auf Fachbereichsebene zeigen sich deutliche Unterschiede bei den Frauenanteilen der beiden Untergruppen. Größere Veränderungen gegenüber der vorjährigen Auswertung ([TU Darmstadt, 2024a](#)) gibt es vor allem bei den WiMis mit Dokortitel. Allerdings sollte die teils relativ kleine Personenzahl in den einzelnen Fachbereichen bei der Interpretation bedacht werden. In den Fachbereichen 02 und 11 haben sich die Frauenanteile beider Gruppen erhöht. In fünf Fachbereichen ist der Frauenanteil der promovierten wissenschaftlichen Mitarbeitenden größer als bei den wissenschaftlichen Mitarbeitenden ohne Dokortitel. In sieben Fachbereichen stieg der Frauenanteil der wissenschaftlichen Mitarbeitenden mit Dokortitel im Vergleich zum Vorjahr an, bei den nicht promovierten wissenschaftlichen Mitarbeitenden ist dies in fünf Fachbereichen der Fall.

Administrativ-technische Mitarbeitende

Angabe in Vollzeitäquivalenten (VZÄ); Landes- und Drittmittelfinanzierungen; Stichtag jeweils 01.12. des Jahres

Organisationseinheit		2020				2024				Änd. 2020 zu 2024 in %-Pkt.	
		Σ	Frauen	Frauenanteile	nicht deutsch [†]	Σ	Frauen	Frauenanteile	nicht deutsch [†]	Frauenanteile	nicht deutsch [†]
01	Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	20,9	19,2	92%	3%	21,7	19,2	88%	3%	-3%	0%
02	Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften	24,2	21,7	90%	16%	27,5	22,1	80%	13%	-9%	-3%
03	Humanwissenschaften	22,6	17,6	78%	3%	26,5	19,6	74%	7%	-4%	5%
04	Mathematik	21,5	18,5	86%	0%	22,4	20,9	93%	2%	7%	2%
05	Physik	59,9	22,4	37%	5%	59,6	24,8	42%	5%	4%	0%
07	Chemie	55,3	32,9	60%	4%	54,8	33,3	61%	15%	1%	12%
10	Biologie	58,8	46,6	79%	3%	56,5	46,2	82%	3%	2%	1%
11	Material- und Geowissenschaften	55,7	31,2	56%	9%	57,1	30,9	54%	15%	-2%	6%
13	Bau- und Umweltingenieurwissenschaften	67,2	28,8	43%	11%	62,2	27,2	44%	9%	1%	-2%
15	Architektur	20,2	14,0	69%	2%	21,9	16,1	73%	5%	4%	2%
16	Maschinenbau	180,2	73,3	41%	3%	172,9	79,9	46%	3%	5%	1%
18	Elektrotechnik und Informationstechnik	77,5	42,2	54%	3%	75,5	43,3	57%	2%	3%	-1%
20	Informatik	56,0	41,1	73%	8%	66,1	45,2	68%	6%	-5%	-2%
Summe Fachbereiche		720,0	409,6	57%	5%	724,7	428,7	59%	6%	2%	1%
Hochschulrechenzentrum (HRZ)		120,9	31,6	26%	5%	102,5	27,1	26%	7%	0%	2%
Universitäts- und Landesbibliothek (ULB)		122,1	71,2	58%	5%	131,6	75,5	57%	4%	-1%	-1%
Staatl. Materialprüfanstalt (MPA)		65,7	19,1	29%	5%	61,7	20,0	32%	9%	3%	5%
Hochschuldidaktische Arbeitsstelle (HDA)		23,6	16,2	69%	6%	37,6	24,5	65%	5%	-4%	-1%
Sonstige ^{††}		69,3	46,7	67%	9%	113,2	65,5	58%	11%	-9%	2%
Summe Zentrale Einrichtungen		401,6	184,8	46%	6%	446,6	212,6	48%	8%	2%	2%
Zentrale Verwaltung		498,3	300,6	60%	4%	555,3	340,5	61%	5%	1%	1%
Gesamtsumme TU Darmstadt ^{†††}		1.625,4	899,6	55%	5%	1.732,0	986,1	57%	6%	2%	1%



Die Gesamtzahl der administrativ-technischen Mitarbeitenden (ATMs) an der TU Darmstadt erhöht sich seit 2020 um 7 %. Der Frauenanteil steigt dabei nur leicht um zwei Prozentpunkte, der Anteil der internationalen ATMs nur um einen Prozentpunkt an.

Die Frauenanteile der ATMs in den Fachbereichen variieren erheblich und liegen zwischen 42 % und 93 %. Betrachtet man die jeweiligen Schwankungen über einen Zeitraum von vier Jahren, zeigen sich Veränderungen in beide Richtungen. Unter den Zentralen Einrichtungen weisen das Hochschulrechenzentrum und die Staatliche Materialprüfanstalt die niedrigsten Frauenanteile auf. Am höchsten ist er in der Hochschuldidaktischen Arbeitsstelle mit 65 %.

Die Internationalität der ATMs beträgt über alle Fachbereiche 6 %, in den Zentralen Einrichtungen 8 % und in der Zentralen Verwaltung 5 %. Lediglich in den Fachbereichen 02, 07 und 11 liegt der Anteil der ATMs nicht deutscher Nationalität über 10 %.

Quellen: Data Warehouse der TU Darmstadt;
Anteile Personen nicht deutscher Nationalität: Sonderauswertung Dezernat VII

[†] Anteile Personen nicht deutscher Nationalität

^{††} Sprachenzentrum, Zentrum für Lehrerbildung, Studienkolleg, Unisport-Zentrum, Science Communication Center

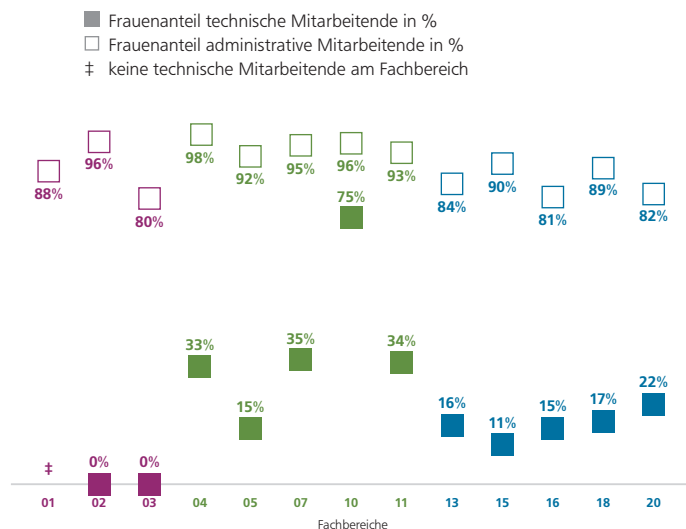
^{†††} Gesamtsumme beinhaltet die nicht separat ausgewiesenen Studienbereiche/ Forschungsschwerpunkte

Administrativ Mitarbeitende und technische Mitarbeitende

Angabe in Vollzeitäquivalenten (VZÄ); Stichtag jeweils 01.12. des Jahres

Quelle: Sonderauswertung Dezernat VII

Fachbereich	Σ	2024	
		Administrative MA	Technische MA
01 Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	21,7	21,7	0,0
02 Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften	28,3	23,9	4,4
03 Humanwissenschaften	26,3	23,6	2,7
04 Mathematik	23,1	21,6	1,5
05 Physik	59,6	20,6	39,1
07 Chemie	58,3	20,3	38,0
10 Biologie	58,5	12,0	46,5
11 Material- und Geowissenschaften	60,9	22,3	38,6
13 Bau- und Umweltingenieurwissenschaften	62,0	24,9	37,1
15 Architektur	22,2	17,6	4,6
16 Maschinenbau	181,8	78,2	103,7
18 Elektrotechnik und Informationstechnik	92,0	43,3	48,8
20 Informatik	67,1	49,3	17,8
Summe Fachbereiche	761,8	379,2	382,6



In der Summe aller Fachbereiche der TU Darmstadt ist administratives und technisches Personal in etwa gleich stark vertreten. In den einzelnen Fachbereichen variiert die Verteilung jedoch zum Teil sehr deutlich. Im Fachbereich 18 sind beide Gruppen ähnlich groß, während in den

Fachbereichen 05 und 07 etwa doppelt so viele technische wie administrative Mitarbeitende tätig sind. In den Fachbereichen 01 bis 04 und 15 gibt es hingegen kaum technisches Personal.

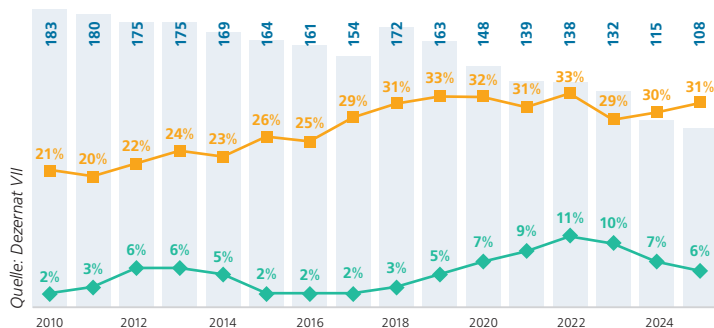


Insgesamt beträgt der Frauenanteil beim administrativen Personal in den Fachbereichen 87 %, beim technischen Personal hingegen nur 27 %. In allen Fachbereichen liegt der Frauenanteil der administrativen Kräfte über 80 %, während er beim technischen Personal zwischen 0 % und 35 % variiert. Eine Ausnahme bildet der Fachbereich 10: Hier sind drei Viertel der technischen Mitarbeitenden Frauen.

Auszubildende

Stichtag jeweils 01.01. des Jahres

- Anzahl Auszubildende
- Frauenanteile in %
- Anteile der Personen nicht deutscher Nationalität in %



Die Zahl der Auszubildenden an der TU Darmstadt nimmt weiter ab und liegt aktuell bei 108. Der Frauenanteil erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um einen Prozentpunkt auf 31 %. Der Anteil nicht deutscher Auszubildenden ist dagegen weiter rückläufig und liegt aktuell bei 6 %.

Nicht nur an der TU Darmstadt, sondern auch in vielen anderen Branchen und Ausbildungsbetrieben sinkt die Zahl der Auszubildenden. Die Gründe dafür sind vielfältig: Der demografische Wandel führt zu einem steigenden Bedarf an Fachkräften, während die Zahl potentieller Nachwuchskräfte aufgrund sinkender Geburtenraten abnimmt. Der Arbeitsmarkt hat sich daher mehr und mehr zu einem Bewerbermarkt entwickelt, auf dem die Bewerberinnen und Bewerber aus einer Vielzahl von Ausbildungsstellen auswählen können. Zudem erschwerte die Corona-Krise in den letzten Jahren die Rekrutierungsmaß-

Quelle: Dezernat VII

Ausbildungsbereiche	Σ	2020			Σ	2025			Änd. 2020 zu 2025 in %-Pkt.	
		Frauen	Frauenanteile	nicht deutsch [†]		Frauen	Frauenanteile	nicht deutsch [†]	Frauenanteile	nicht deutsch [†]
Verwaltung und Bibliothek	35	29	83%	3%	34	23	68%	3%	-15%	0%
IT	46	6	13%	11%	36	7	19%	8%	6%	-3%
Gewerblich-Technisch	67	13	19%	6%	38	4	11%	5%	-9%	-1%
Gesamtsumme TU Darmstadt	148	48	32%	7%	108	34	31%	6%	-1%	-1%

[†] Anteile Personen nicht deutscher Nationalität



nahmen zur Gewinnung von Fachkräften für die Ausbildungsstellen an der TU Darmstadt.

Betrachtet man die drei Ausbildungsbereiche an der TU Darmstadt getrennt, zeigt sich ein deutlicher Rückgang im gewerblich-technischen Bereich: Er schrumpfte in fünf Jahren um über 40 Prozent, sodass derzeit alle Ausbildungsbereiche ähnlich groß sind. Der Frauenanteil im Bereich Verwaltung und Bibliothek sank trotz nahezu gleichbleibender Auszubildendenzahlen um 15 Prozentpunkte. Im gewerblich-technischen Bereich ging er um neun Prozentpunkte zurück, während er im IT-Bereich um sechs Prozentpunkte stieg. Der IT-Bereich bleibt mit einem Anteil von 8% der beliebteste Ausbildungsbereich für nicht deutsche Auszubildende, auch wenn der Anteil im Fünfjahresvergleich um 3 Prozentpunkte sank.

2 – Berufungsverfahren

Dieses Kapitel analysiert die Frauenanteile in Berufungsverfahren an der TU Darmstadt in den letzten fünf Jahren. Berücksichtigt werden alle Verfahren, auch die Berufungsverfahren für Assistenz-

und Tenure-Track-Professuren. Ausgenommen sind lediglich Verfahren, in denen bereits an der TU Darmstadt tätige Professor:innen auf eine höhere Besoldungsstufe berufen werden.

Quelle: Dezernat I/A

	2020 Frauenanteile	2021 Frauenanteile	2022 Frauenanteile	2023 Frauenanteile	2024 Frauenanteile
Bewerbung	22%	22%	22%	30%	26%
Einladung	27%	22%	28%	39%	36%
Begutachtung	23%	31%	23%	38%	35%
Listenplatz	25%	29%	24%	33%	36%
Ernennung	42%	41%	37%	39%	46%

Die Zahl der Bewerbungen auf Professuren an der TU Darmstadt hat sich im letzten Jahr mehr als verdoppelt. Die Schwankungen im Vergleich zu den Vorjahren korrelieren mit der Zahl der Ausschreibungen. Der Frauenanteil unter den Bewerber:innen sank im Vergleich zum Vorjahr leicht. Das trifft auch auf die Frauenanteile der eingeladenen und der begutachteten Kandidat:innen zu. Dennoch übersteigen ihre Anteile den der Bewerberinnen deutlich. Unter den Listenplatzierten sind 36 % Frauen. Im Jahr 2024 wurden 13 Professor:innen an der TU Darmstadt ernannt, fast die Hälfte davon Frauen.

Die höhere Berufsquote von Frauen im Vergleich zur Bewerbungsquote ist ein bundesweiter Trend (GWK, 2024). Ein Vergleich der einzelnen Verfahrensstufen mit anderen Universitäten zeigt: Der Frauenanteil unter den Bewerbungen an der TU Darmstadt lag unter dem Bundesdurchschnitt von 31 % in 2023. Damit wurde Potenzial an Bewerberinnen im letzten Jahr nicht so gut ausschöpft wie zuvor. Bei den Listenplatzierungen, bundesweit 40 % im Jahr 2023, sind die Frauenanteile fast vergleichbar. Bei den Ernennungen lag die TU Darmstadt mit 46 % Frauenanteil über dem Bundesdurchschnitt von 41 % in 2023.

Um langfristig eine geschlechterparitätische Besetzung der Professuren zu erreichen, sind mehr Bewerbungen von Kandidatinnen erforderlich. Zudem muss das Potenzial innerhalb der eingegangenen Bewerbungen von Frauen an der TU Darmstadt weiter ausgebaut und ausgeschöpft werden.

3 – Gremien und Leitungsfunktionen

Geschlechterverhältnisse spiegeln sich häufig auch in institutionellen Machtstrukturen wider. Dieses Kapitel analysiert daher den Frauenanteil in den Gremien und Führungspositionen an der TU Darmstadt. Dabei tritt ein grundlegendes Dilemma auf: Einerseits ist es der Anspruch der Universität, die Hochschulgremien möglichst ausgeglichen zu besetzen, damit eine möglichst breite Perspektivenvielfalt entsteht. Andererseits führt dies verstärkt dazu, dass einzelne Wissenschaftlerinnen – insbesondere in Fachbereichen mit geringem Frauenanteil – durch Gremienarbeit überproportional beansprucht werden. Dieses Spannungsfeld erfordert einen sensiblen, fallbezogenen Umgang.

Die Belastung durch Gremienarbeit sowie Empfehlungen zur möglichen Entlastung sind Gegenstand einer breiten hochschulpolitischen Debatte (z. B. Klammer et al., 2019; DFG, 2020; Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW, 2022). Eine zentrale Voraussetzung ist die generelle Erhöhung des Frauenanteils, um die Tätigkeiten in Gremien, Kommissionen und der akademischen Selbstverwaltung gleichmäßiger zu verteilen und Überlastungen zu vermeiden. Weitere diskutierte Ansätze sind die direkte Ansprache von potenziellen Kandidatinnen, die insgesamt stärkere

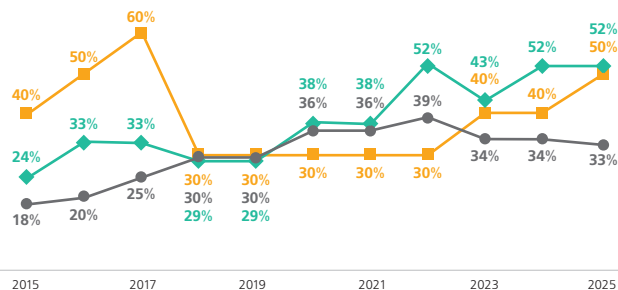
Würdigung von Gremienarbeit im Rahmen wissenschaftlicher Bewertungskriterien sowie die Einführung von strukturellen Entlastungs- und Unterstützungsmaßnahmen (DFG, 2020).

Die Auswertungen der Frauenanteile in diesem Kapitel basieren auf der Geschlechterzuordnung anhand des Vornamens. Diese methodische Einschränkung kann dazu führen, dass diese Zuordnung vom eigentlichen Geschlecht bzw. dem geschlechtlichen Selbstverständnis abweicht.

Entwicklung der Frauenanteile in den Gremien

- ◆ Frauenanteile im Senat in %
- Frauenanteile im Hochschulrat in %
- Frauenanteile in der Universitätsversammlung in %

Quelle: Webseiten der TU Darmstadt



Die Frauenanteile in den drei zentralen Gremien der akademischen Selbstverwaltung an der TU Darmstadt – Senat, Hochschulrat und Universitätsversammlung – entwickeln sich in den letzten zehn Jahren teils unterschiedlich und mit deutlichen Schwankungen.

Im Senat ist der Frauenanteil weitgehend kontinuierlich angestiegen und erhöhte sich von 24 % im Jahr 2015 auf 52 % in den letzten beiden Jahren. In Hessen (42 %) sowie im Bundesdurchschnitt sind die Frauenanteile in Universitätssenen deutlich niedriger (Löther, 2022).

Im Hochschulrat wird in diesem Jahr die Geschlechterparität erreicht und damit auch die seit 2021 geltende Vorgabe von mindestens 40 % Frauenanteil bei der Sitzverteilung gemäß dem novellierten Hessischen Hochschulgesetz (HessHG, 2021) weiterhin erfüllt. Bundesweit liegt der Frauenanteil in Hochschulräten im Jahr 2023 bei 40 %, in Hessen bei 38 % (GWK, 2024).

In der Universitätsversammlung stieg der Frauenanteil zwischen 2015 und 2022 weitgehend kontinuierlich auf bis zu 39 % an. Im Jahr 2023 sank der Frauenanteil und verharrt seitdem bei rund 33 %.

Gremien	2025		
	Männer	Frauen	Frauenanteile
Hochschulrat	5	5	50%
Senat [†]	10	11	52%
Universitätsversammlung	41	20	33%

Stichtag: 01.04.2025

[†] stimmberechtigte Senator:innen

Quelle: Webseiten der TU Darmstadt ([Hochschulrat](#), [Senat](#), [Universitätsversammlung](#))

Leitungsfunktionen in der Universität

Verwaltung	2025		
	Männer	Frauen	Frauenanteile
Präsidium	6	2	25%
Dezernatsleitungen[†]	5	4	44%
Referatsleitungen[†]	13	29	69%
Stabsstellen des Präsidiums	0	5	100%
Zentrale Einrichtungen	7	3	30%

[†] Im Falle von Co-Leitungen werden beide Personen gezählt.

Stichtag: 01.04.2025

Quelle: Webseiten der TU Darmstadt

Fachbereiche	2025		
	Männer	Frauen	Frauenanteile
Dekan:innen	33	7	18%
Fachbereichs-Geschäftsführer:innen[†]	4	10	71%

[†] im FB 11 gibt es zwei Teil-Fachbereichs-Geschäftsführer

Stichtag: 01.04.2025

Quelle: Webseiten der TU Darmstadt ([Dekan:innen](#), [Fachbereichs-Geschäftsführer:innen](#))

Forschungsfelder	2025		
	Männer	Frauen	Frauenanteile
Sprecher:innen	3	0	0%
Geschäftsführer:innen	2	1	33%

Stichtag: 01.04.2025

Quelle: Webseiten der TU Darmstadt

Die TU Darmstadt gehört mit der Präsidentin an der Spitze der Universität zu den 41 % der Universitäten bundesweit, die von einer Präsidentin oder Rektorin geleitet werden ([Roessler, 2025](#)). Der Frauenanteil im Präsidium insgesamt liegt bei 25 %. Dies ist hauptsächlich auf den niedrigen Frauenanteil unter den Vizepräsident:innen von 14 % zurückzuführen, während es bundesweit an Universitäten 41 % sind ([Roessler, 2024](#)).

Die Hälfte der Dezernate an der TU Darmstadt werden von Frauen geleitet oder co-geleitet; unter den Referatsleitungen beträgt der Frauenanteil 69 %. Alle präsidialen Stabsstellen werden von Frauen geführt, während es bei den zentralen Einrichtungen 30 % sind.

Der Frauenanteil unter den Dekan:innen, Prodekan:innen und Studiendekan:innen an der TU Darmstadt steigt weiterhin leicht an. Trotzdem beträgt er derzeit nur 18 % und liegt damit unter dem Bundesdurchschnitt an Universitäten (23 % im Jahr 2021) sowie dem Landeswert für alle Hochschulen in Hessen (30 %) ([Löther, 2022](#)). Demgegenüber sind 71 % der Fachbereichsgeschäftsführungen mit Frauen besetzt.

Die drei großen, interdisziplinären Forschungsfelder der TU Darmstadt – Energy and Environment (E+E), Information and Intelligence (I+I) und Matter and Materials (M+M) – werden jeweils von einem Sprecher geführt. Der Frauenanteil unter den zugehörigen Geschäftsführungen liegt bei 33 %.

4 – Vergleich der Frauenanteile mit TU9- und bundesweiten Referenzwerten

Die vorangegangenen Kapitel betrachten die zeitliche Entwicklung der Frauenanteile an der TU Darmstadt (TUDa) und ziehen nur vereinzelt landes- oder bundesweite Vergleichswerte auf Ebene der Gesamtuniversität heran. Dieses Kapitel analysiert die Frauenanteile in den verschiedenen Phasen des wissenschaftlichen Qualifizierungsverlaufs auf Fach- und Fachbereichsebene – an der TU Darmstadt und anderen deutschen Universitäten. Damit wird eine fundierte Einordnung in die deutsche Hochschullandschaft möglich.

Als Referenzhochschulen für die Qualifikationsphasen Studienbeginn (Bachelor), Studienabschluss (Master) und Promotion dienen die TU9-Universitäten. Diese Allianz führender technischer Universitäten in Deutschland verfügt über ein vergleichbares Fächerprofil. Mitglieder sind: RWTH Aachen, TU Berlin, TU Braunschweig, TU Darmstadt, TU Dresden, Leibniz Universität Hannover, Karlsruher Institut für Technologie, TU München und Universität Stuttgart (www.tu9.de). Bei den Professuren erfolgt der Vergleich mit allen deutschen Universitäten – so werden hinreichend große Fallzahlen für alle Fachbereiche bzw. Fächer sichergestellt.

Die Leaky Pipeline bezeichnet den Rückgang des Frauenanteils mit zunehmender Karrierestufe – ein Indikator für die fortbestehende strukturelle Ungleichheit von Frauen und Männern (BMFTR). An der TU Darmstadt wie den Referenzhochschulen zeigt sich in vielen Fächern ein solcher Rückgang (GWK, 2024). Die Ausprägung variiert jedoch stark nach Fach. In einigen Fächern lassen sich auch gegenläufige Entwicklungen beobachten.

Bei der Interpretation der Schaubilder ist zu beachten: Monodisziplinäre Fachbereiche weisen meist höhere Fallzahlen auf als solche mit mehreren Instituten. Besonders bei Promotionen und Professuren ist die Aussagekraft in diesen Fächern wegen kleiner Fallzahlen eingeschränkt.



Im Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (FB01) können Studierende an der TU Darmstadt Wirtschaftsinformatik oder Wirtschaftsingenieurwesen mit verschiedenen Schwerpunkten im Bachelor- und Masterstudium belegen. Diese Studiengänge gehören zur Fächergruppe der Ingenieurwissenschaften. Der Großteil der Promotionen und Professuren ist hingegen der Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften und damit der TUDa-Fächergruppe der Geistes- und Sozialwissenschaften zugeordnet. Dieser Wechsel der Fächergruppe zwischen Studienabschluss und Promotion wird in der Grafik durch eine Lücke wie auch farblich kenntlich gemacht. In beiden Fachrichtungen – Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen – ist an der TU Darmstadt ein leichter Anstieg des Frauenanteils vom Studienbeginn bis zum Studienabschluss erkennbar. Die höchsten Frauenanteile verzeichnen die Promotionen, gefolgt von einem deutlichen Rückgang bei den Professuren.

Der Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften (FB02) der TU Darmstadt umfasst fünf Fachrichtungen mit teils stark variierenden Frauenanteilen. In der Soziologie sowie der Sprach- und Literaturwissenschaft liegen diese über alle Karrierestufen hinweg bei rund 60 % oder mehr. In der Soziologie übertreffen alle Frauenanteile die Vergleichswerte der TU9-Universitäten sowie den Bundesdurchschnitt. Auch in der Politikwissenschaft liegen die Frauenanteile an der TU Darmstadt – mit Ausnahme der Professuren – über den jeweiligen Referenzwerten. Insgesamt zeigt sich im Fachbereich kein einheitlicher Trend und keine Leaky Pipeline im engeren Sinne.

Der Fachbereich Humanwissenschaften (FB03) gliedert sich in drei Institute mit den Fachrichtungen Pädagogik, Psychologie und Sportwissenschaft. Die Frauenanteile über den wissenschaftlichen Qualifizierungsverlauf entwickeln sich sehr unterschiedlich. In der Pädagogik (abgesehen von den Promotionen) und der Psychologie liegen sie über der 50 %-Marke, während sie in der Sportwissenschaft deutlich niedriger ausfallen – mit Ausnahme der Promotionen. Aufgrund geringer Fallzahlen ist insbesondere bei Promotionen und bei Professuren die Aussagekraft begrenzt.

In den naturwissenschaftlichen Fachbereichen Mathematik (FB04), Physik (FB05), Chemie (FB07) und Biologie (FB10) sowie den Geowissenschaften und Materialwissenschaften (FB11) ist – mit wenigen Ausnahmen einzelner Karrierestufen – eine Leaky Pipeline festzustellen. In der Mathematik und der Physik liegen die Frauenanteile zwischen 16 % und 36 %, in der Chemie und den Materialwissenschaften zwischen 19 % und 46 %. Die Werte an der TU Darmstadt entsprechen dabei weitgehend denen der Vergleichshochschulen. In der Chemie sind die Frauenanteile auf nahezu allen Qualifikationsstufen leicht höher, in der Mathematik hingegen durchgängig etwas niedriger. Besonders ausgeprägt zeigt sich die Leaky Pipeline in der Biologie und den Geowissenschaften, mit einem Rückgang der Frauenanteile von über 40 bzw. 30 Prozentpunkten zwischen Studienbeginn und Professur. In der Biologie liegen die Frauenanteile in den ersten drei Qualifikationsphasen sowohl an der TU Darmstadt als auch an den Vergleichsuniversitäten oberhalb der Geschlechterparität. Die besonders starke Ausprägung der Leaky

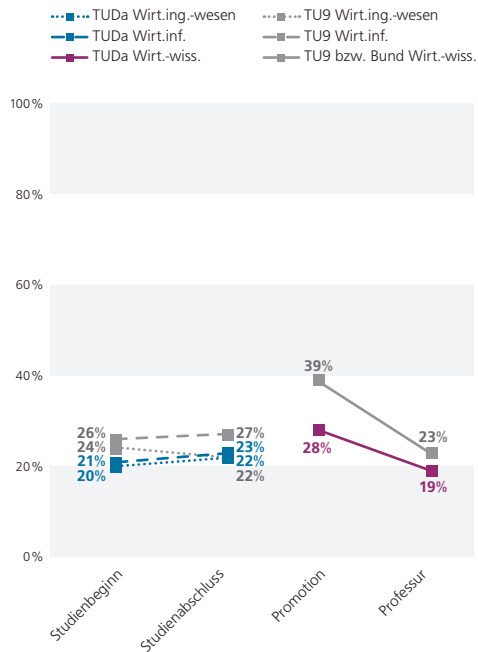


Pipeline in diesem Fach ist weniger auf ein kontinuierliches Absinken der Anteile zurückzuführen als vielmehr auf den sehr niedrigen Anteil von Professorinnen.

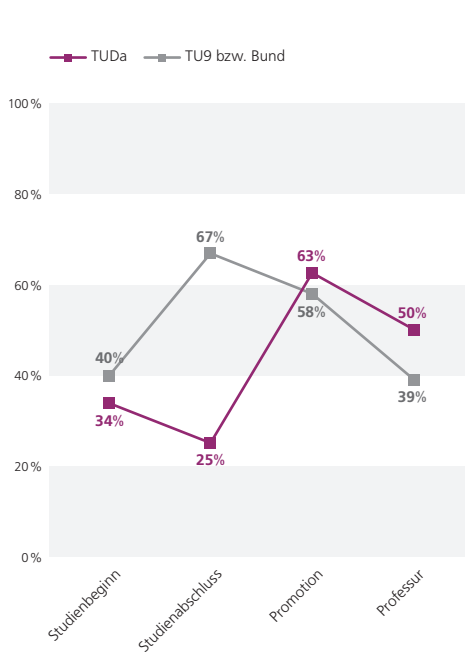
Die zur Fächergruppe der Ingenieurwissenschaften zählenden Fachbereiche Bau- und Umweltingenieurwissenschaften (FB 13), Architektur (FB 15), Maschinenbau (FB 16), Elektro- und Informationstechnik (FB 18) und Informatik (FB 20) weisen deutlich unterschiedliche Frauenanteile auf. An der TU Darmstadt umfasst der Fachbereich 13 sowohl das Bauingenieurwesen als auch die Umweltingenieurwissenschaften, während sich die Werte der Referenzhochschulen ausschließlich auf das Bauingenieurwesen beziehen. Die Umweltingenieurwissenschaften tragen allerdings wesentlich dazu bei, dass die Frauenanteile an der TU Darmstadt auf allen Qualifikationsstufen mindestens denen der Vergleichshochschulen entsprechen oder diese übertreffen. An der TU Darmstadt liegt somit keine Leaky Pipeline vor. Die höchsten Frauenanteile innerhalb der Ingenieurwissenschaften verzeichnet die Architektur. Auf allen Karrierestufen wird an der TU Darmstadt Geschlechterparität erreicht oder übertroffen, wobei die Werte durchweg über denen der Vergleichshochschulen liegen. Ein gegensätzliches Bild zeigt sich im Maschinenbau: Mit Werten zwischen 7 % und 15 % bleiben die Frauenanteile auf allen Qualifikationsstufen an der TU Darmstadt um 1 bis 6 Prozentpunkte unter den Referenzwerten. Der vergleichsweise hohe Anteil an Studienanfängerinnen im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik ist vor allem auf den Studiengang Medizintechnik

zurückzuführen, in dem mehr als 50 % der Erstsemester weiblich sind. In der Informatik bewegen sich die Frauenanteile zwischen 15 % und 21 %, mit nur geringen Abweichungen zu den Vergleichshochschulen.

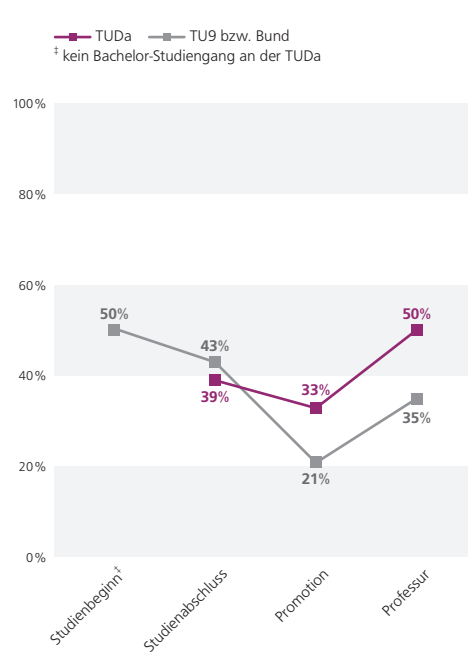
Wirtschaftsingenieurwesen (FB 01)



Geschichte (FB 02)



Philosophie (FB 02)

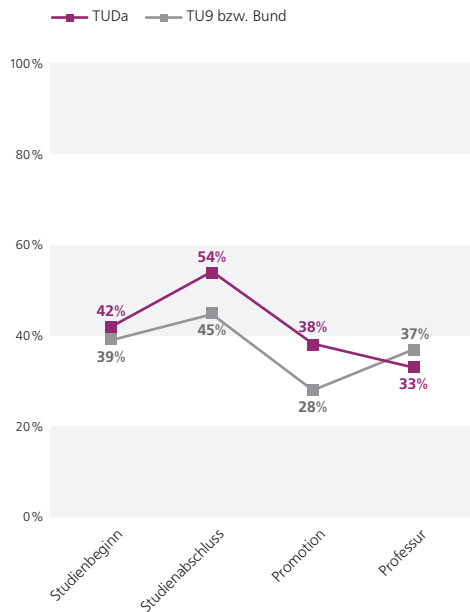


Referenzdaten Studienbeginn, -abschluss, Promotion: TU9-Universitäten ohne TUDa; Referenzdaten Professur: alle dt. Universitäten inkl. TUDa

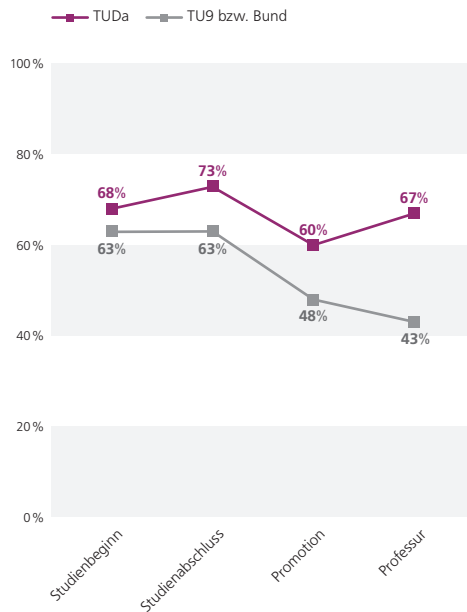
Frauenanteile an der TUDa: Mittelwert der Jahre 2022 bis 2024, Professuren zum 01.12.2024; Frauenanteile Referenzdaten: Mittelwert der Jahre 2021 bis 2023, Professuren in 2023

Quellen: Data Warehouse der TU Darmstadt sowie Referenzdaten des stat. Bundesamtes

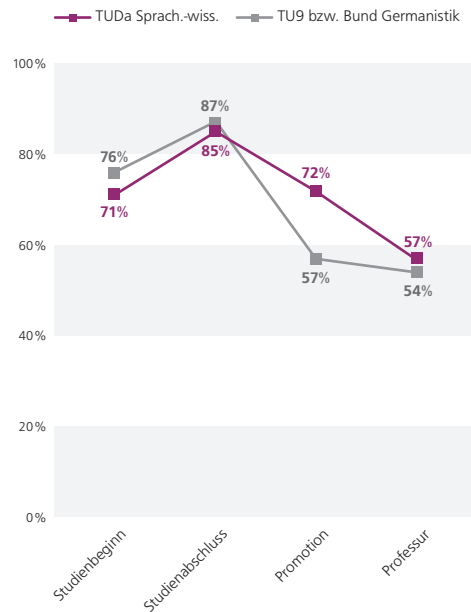
Politikwissenschaft (FB 02)



Soziologie (FB 02)



Sprach- und Literaturwissenschaft (FB 02)

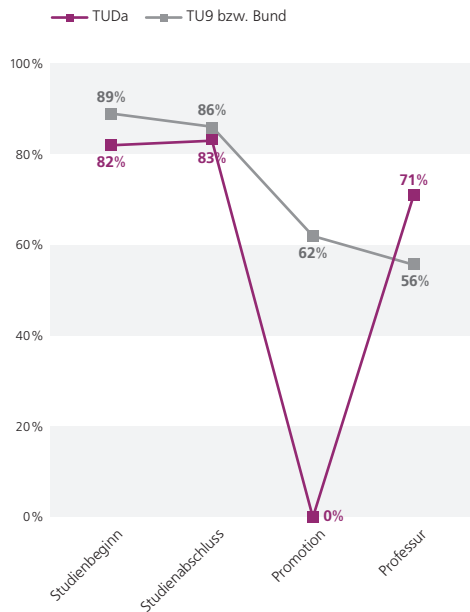


Referenzdaten Studienbeginn, -abschluss, Promotion: TU9-Universitäten ohne TUDa; Referenzdaten Professur: alle dt. Universitäten inkl. TUDa

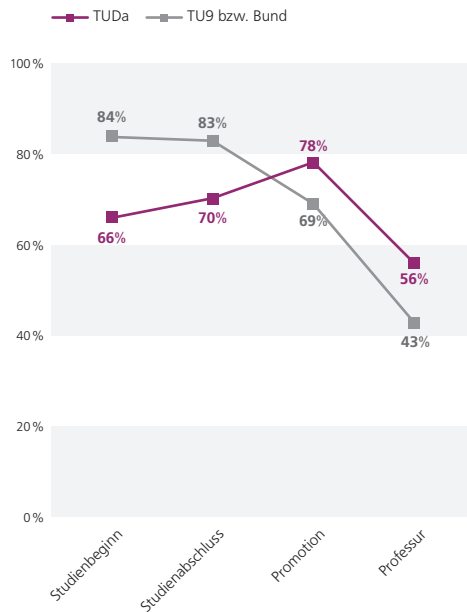
Frauenanteile an der TUDa: Mittelwert der Jahre 2022 bis 2024, Professuren zum 01.12.2024; Frauenanteile Referenzdaten: Mittelwert der Jahre 2021 bis 2023, Professuren in 2023

Quellen: Data Warehouse der TU Darmstadt sowie Referenzdaten des stat. Bundesamtes

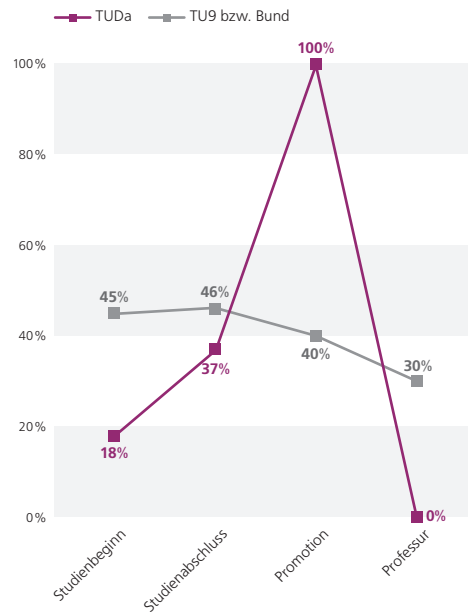
Pädagogik (FB 03)



Psychologie (FB 03)



Sportwissenschaft (FB 03)

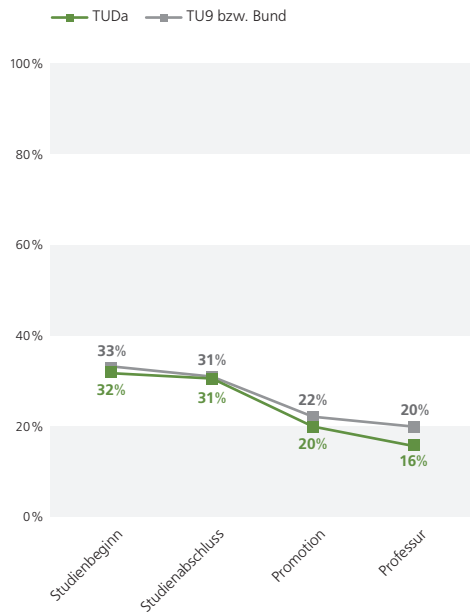


Referenzdaten Studienbeginn, -abschluss, Promotion: TU9-Universitäten ohne TUDa; Referenzdaten Professur: alle dt. Universitäten inkl. TUDa

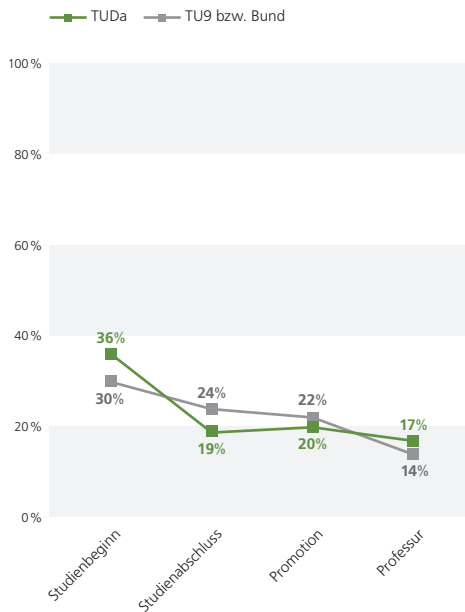
Frauenanteile an der TUDa: Mittelwert der Jahre 2022 bis 2024, Professuren zum 01.12.2024; Frauenanteile Referenzdaten: Mittelwert der Jahre 2021 bis 2023, Professuren in 2023

Quellen: Data Warehouse der TU Darmstadt sowie Referenzdaten des stat. Bundesamtes

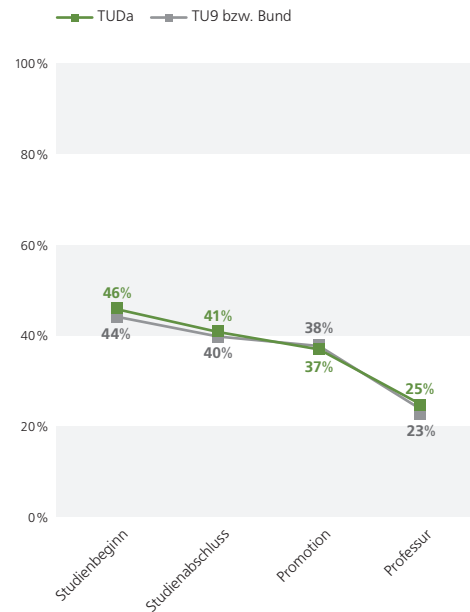
Mathematik (FB 04)



Physik (FB 05)



Chemie (FB 07)

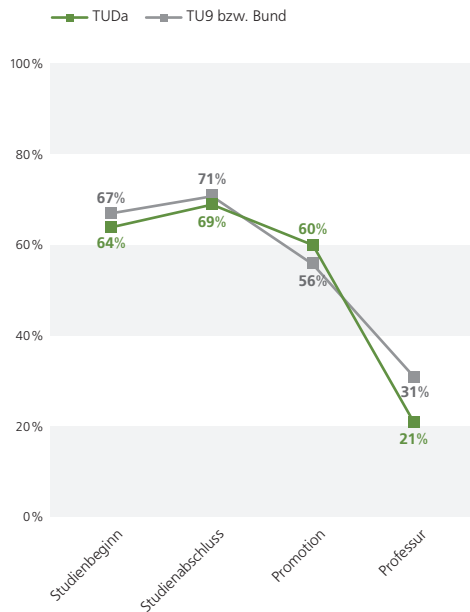


Referenzdaten Studienbeginn, -abschluss, Promotion: TU9-Universitäten ohne TUDa; Referenzdaten Professur: alle dt. Universitäten inkl. TUDa

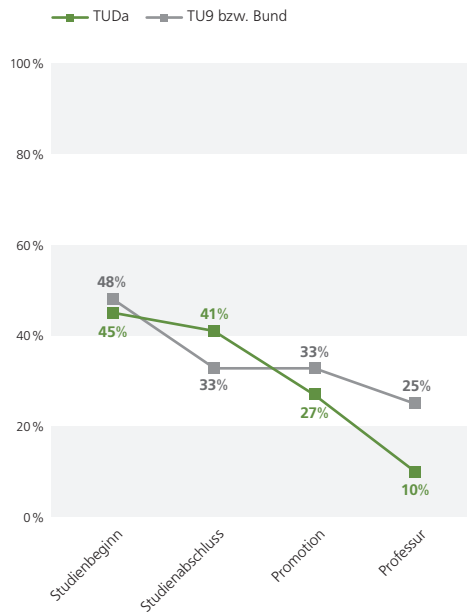
Frauenanteile an der TUDa: Mittelwert der Jahre 2022 bis 2024, Professuren zum 01.12.2024; Frauenanteile Referenzdaten: Mittelwert der Jahre 2021 bis 2023, Professuren in 2023

Quellen: Data Warehouse der TU Darmstadt sowie Referenzdaten des stat. Bundesamtes

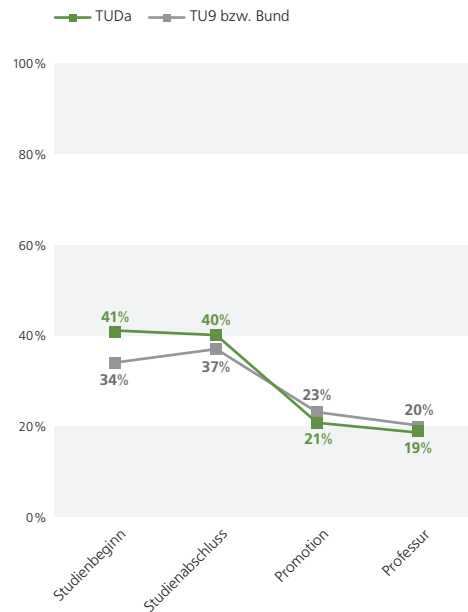
Biologie (FB 10)



Geowissenschaften (FB 11)



Materialwissenschaften (FB 11)



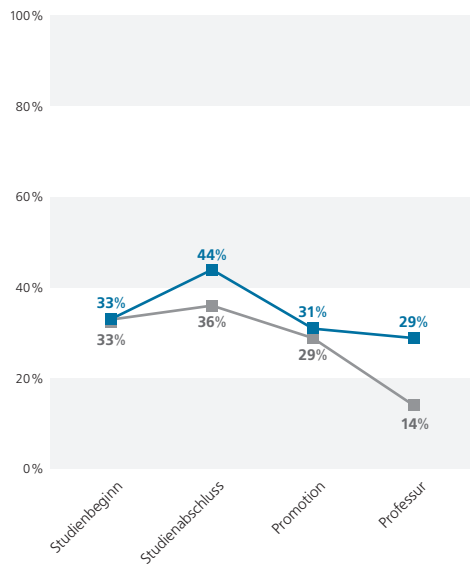
Referenzdaten Studienbeginn, -abschluss, Promotion: TU9-Universitäten ohne TUDa; Referenzdaten Professur: alle dt. Universitäten inkl. TUDa

Frauenanteile an der TUDa: Mittelwert der Jahre 2022 bis 2024, Professuren zum 01.12.2024; Frauenanteile Referenzdaten: Mittelwert der Jahre 2021 bis 2023, Professuren in 2023

Quellen: Data Warehouse der TU Darmstadt sowie Referenzdaten des stat. Bundesamtes

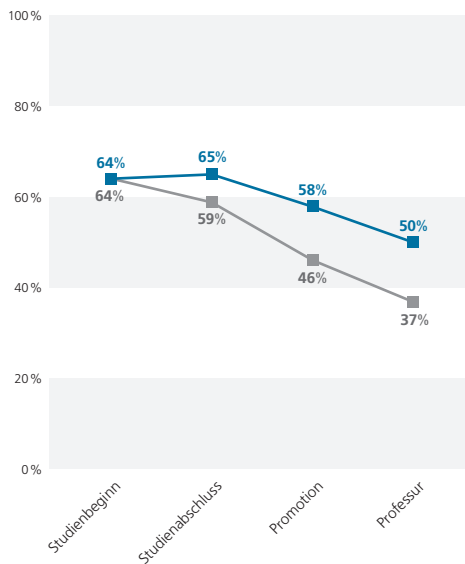
Bau- und Umweltingenieurwissenschaften (FB 13)

— TUDa — TU9 bzw. Bund†
†alle Referenzdaten nur Bauingenieurwesen



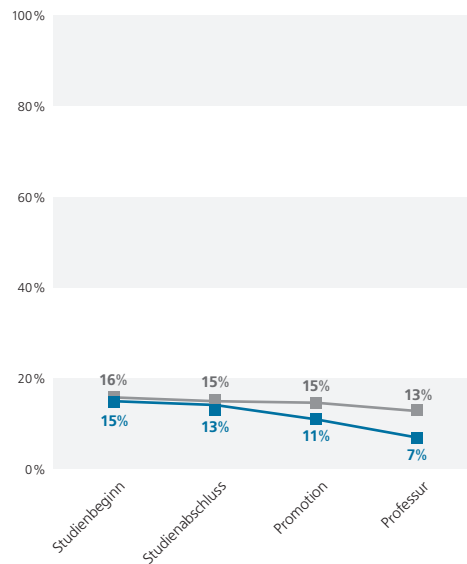
Architektur (FB 15)

— TUDa — TU9 bzw. Bund



Maschinenbau (FB 16)

— TUDa — TU9 bzw. Bund

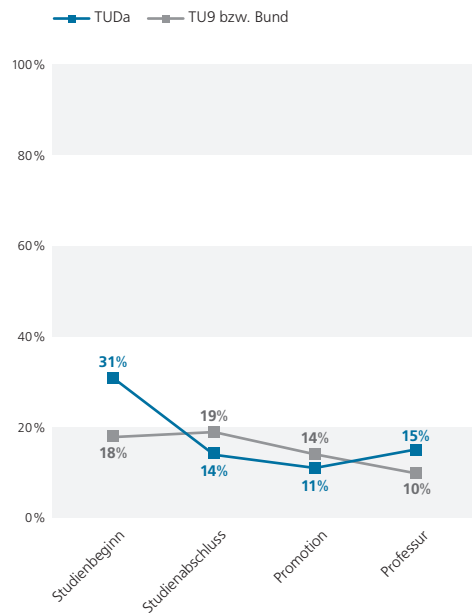


Referenzdaten Studienbeginn, -abschluss, Promotion: TU9-Universitäten ohne TUDa; Referenzdaten Professur: alle dt. Universitäten inkl. TUDa

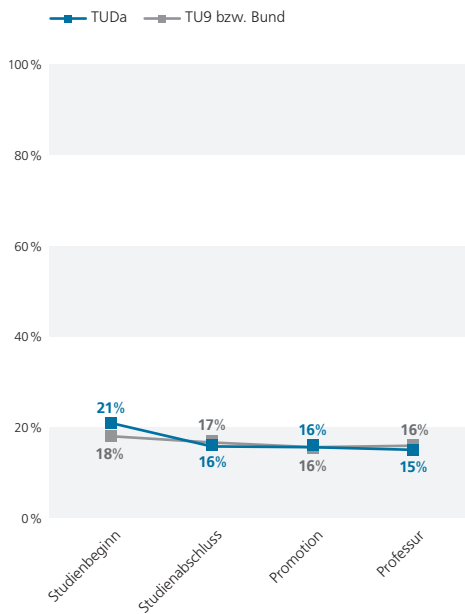
Frauenanteile an der TUDa: Mittelwert der Jahre 2022 bis 2024, Professuren zum 01.12.2024; Frauenanteile Referenzdaten: Mittelwert der Jahre 2021 bis 2023, Professuren in 2023

Quellen: Data Warehouse der TU Darmstadt sowie Referenzdaten des stat. Bundesamtes

Elektro- und Informationstechnik (FB 18)



Informatik (FB 20)



Referenzdaten Studienbeginn, -abschluss, Promotion: TU9-Universitäten ohne TUDa; Referenzdaten Professur: alle dt. Universitäten inkl. TUDa

Frauenanteile an der TUDa: Mittelwert der Jahre 2022 bis 2024, Professuren zum 01.12.2024; Frauenanteile Referenzdaten: Mittelwert der Jahre 2021 bis 2023, Professuren in 2023

Quellen: Data Warehouse der TU Darmstadt sowie Referenzdaten des stat. Bundesamtes

Quellenverzeichnis

BMFTR: Begriffserklärung ‚Leaky Pipeline‘.

BuWiK (2025): Bundesbericht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einer frühen Karrierephase. Konsortium BuWiK, wbv Publikation, ISBN 978-3-7639-7823-6.

DFG (2020): Die „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ der DFG: Zusammenfassung und Empfehlungen 2020.

DFG (2025): Chancengleichheits-Monitoring 2025, Antragstellung, Begutachtung und Gremienaktivität von Wissenschaftler*innen, Berichtsjahr 2024, DOI: 10.5281/zenodo.15363817.

ERC (2025): ERC Starting Grants 2023 – Updated Statistics.

GWK (2023): Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Monitoring-Bericht 2023. Heft 87. Bonn, ISBN 978-3-947282-21-0.

GWK (2024): Gleichstellungsmonitor Wissenschaft und Forschung. 28. Fortschreibung des Datenmaterials (2022/2023) zu Frauen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen. Materialien der GWK, Heft 91. Bonn, ISBN 978-3-947282-27-2.

HessHG (2021): Novellierte Fassung des Hessischen Hochschulgesetzes von 2021.

Klammer, U., Altenstädter, L., Wegrzyn, E., Petrova-Stoyanov, R. (2019): IAQ-Report „Frauenförderung und Gleichstellungspolitik an Hochschulen – was wissen und wie handeln Professoren und Professorinnen?“. DOI: 10.17185/dupublico/49091.

Löther, A. (2022): Datenreport: Geschlechtergleichstellung in Entscheidungsgremien von Hochschulen (2020/2021). GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Köln.

Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW (2022): Gender-Report 2022 – Geschlechter(un)gerechtigkeiten an nordrhein-westfälischen Hochschulen. Kurzfassung. ISBN 978-3-936199-39-0.

Roessler, Isabel (2024): CHECK – Ressortanalyse von Vizepräsident*innen und Prorektor*innen 2023, Gütersloh, CHE, 2024, 21 Seiten, ISBN 978-3-911128-00-1.

Roessler, Isabel (2025): DatenCHECK 5/2025: Hochschulleitung in Deutschland – Update 2025, CHE. Gütersloh.

Statistisches Bundesamt (2024a): Pressemitteilung Nr. 447 vom 28. November 2024, Wintersemester 2024/ 2025: Studierendenzahl weitgehend unverändert zum Vorjahr.

Statistisches Bundesamt (2024b): Pressemitteilung Nr. 459 vom 06. Dezember 2024, 29 % Frauenanteil in der Professorenschaft 2023.

Statistisches Bundesamt (2024c): Statistischer Bericht – Statistik der Studierenden – Schnellmeldungsergebnisse – vorläufige Ergebnisse Wintersemester 2024/2025. EVAS-Nummer 21311.

Statistisches Bundesamt (2024d): Statistischer Bericht – Statistik des Studienverlaufs 2023. EVAS-Nummern 21311, 21321.

Statistisches Bundesamt (2025): Pressemitteilung Nr. 089 vom 11. März 2025, 10 % mehr ausländische Studienanfängerinnen und -anfänger im Studienjahr 2024.

TU Darmstadt (2024a): Gender-Datenreport der TU Darmstadt 2024.

TU Darmstadt (2024b): Gleichstellungsaktionsplan der TU Darmstadt.



Impressum

Herausgeber:innen

Das Präsidium der Technischen Universität Darmstadt
Karolinenplatz 5, 64289 Darmstadt
www.tu-darmstadt.de

Redaktion

Markus Müller und Anke Watenphul ([Referat Strategisches Controlling](#))
Elisabeth Wiedekind und Uta Zyboll ([Gleichstellungsbüro](#))

Fotografie

Katrin Binner
www.katrinbinner.de

Gestaltung

Hausgrafik GBR
www.hausgrafik.de

Stand

August 2025



weibliche Auszubildende	31 %
administrativ-technische Mitarbeiterinnen	57 %
Studienanfängerinnen	34 %
Studentinnen	33 %
Absolventinnen	33 %
Promovendinnen	30 %
Promotionen von Frauen	26 %
wissenschaftliche Mitarbeiterinnen	27 %
weibliche Early Career Researcher	31 %
Professorinnen	25 %

69 %	männliche Auszubildende
43 %	administrativ-technische Mitarbeiter
66 %	Studienanfänger
67 %	Studenten
67 %	Absolventen
70 %	Promovenden
74 %	Promotionen von Männern
73 %	wissenschaftliche Mitarbeiter
69 %	männliche Early Career Researcher
75 %	Professoren
